32. Jahrgang. Sonnabend, 15. Juni. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17731. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1889.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Potsdam, 15. Juni. (Privattelegramm.) Dem heutigen **Trauergottesdienst** in der Friedenskirche **zum Gedächtniß Kaiser Friedrichs** wohnten der Kaiser, die Kaiserin, die Prinzen, die Generalität und hohen Beamten, General Mischke sowie die Directoren Anton Werner und Julius Lessing bei. Zahlreiche Lorbeerkränze von Professor Helmholtz und anderen Verehrern des Kaisers Friedrich waren auf dem Grabe niedergelegt. Alles fragte, wo die Kaiserin Friedrich sei. Dieselbe war aber nicht erschienen.

Berlin, 15. Juni. (Privattelegramm.) Die **Fußverstauchung der Kaiserin** hat sich etwas gebessert und dadurch ist ihr das Gehen erleichtert.

Berlin, 15. Juni. (Privattelegramm.) Der Landgerichtsrath **Hollmann** ist gestorben.

Chemnitz, 15. Juni. (W. T.) Gestern Abend ging in **Hermsdorf** ein **Wolkenbruch** nieder, welcher daselbst, sowie in Gablenz auf den Feldern und an den Gebäuden großen Schaden angerichtet hat. In Chemnitz stehen die Straßen der östlichen Vorstadt etwa ½ Meter unter Wasser.

Wien, 15. Juni. (Privattelegramm.) Aus **Berlin** wird hierher berichtet, die **Entrevue des deutschen Kaisers mit dem Zaren** sei fraglich geworden, weil der Zar den **Besuch in Berlin** aus wichtigen Gründen **abgelehnt** habe.

Budapest, 15. Juni. (Privattelegramm.) Im hiesigen Ministerium des Innern ist ein großer **Paßschwindel** entdeckt worden. Es wurden deshalb mehrere Verhaftungen vorgenommen; die Untersuchungen werden geheim gehalten.

Belgrad, 15. Juni. (Privattelegramm.) Der russische Gesandte Persiani hat im Auftrage des Petersburger Cabinets der Regentschaft den **Abschluß einer Militärconvention** zwischen Serbien und Rußland vorgeschlagen. Die Regentschaft hat diesen Vorschlag wohlwollend entgegengenommen.

Belgrad, 15. Juni. (Privattelegramm.) Der **Metropolit Michael** wird in den nächsten Tagen einen äußerst wichtigen **Hirtenbrief** veröffentlichen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 15. Juni.

Gegen den „nationalen" Dünkel.

Es wird Zeit, meint mit Recht die „Nation", daß in allen Staaten dem modernen nationalen Protzenthum mit Ernst entgegengearbeitet wird; vor allem auch bei uns sprießt die Saat mit wahrhaft erschreckender Ueppigkeit. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" nennt Frankreich und die Schweiz ein „wildes Land"; wenn aber die großstädtischen officiösen Orchester diese Melodien spielen, was ist dann natürlich, als daß die Drehorgeln in der Provinz dieselben Lieder doch noch ein wenig plumper und schreiender zu Gehör bringen. Dem „wilden Lande" des Kanzlerblattes fügt daher die „Solinger Zeitung" hinzu:

„Vielfältige Erfahrungen haben gezeigt, daß in Frankreich lebende oder reisende Deutsche nicht geringeren Gefahren ausgesetzt waren, als sie es unter den Negerstämmen Centralafrikas wären."

Man muß zunächst über diesen köstlichen Satz lachen; allein das Vergnügen, über politische Narren der eigenen Nation lachen zu können, ist doch ein mäßiges, denn es ist unter Umständen allzu kostspielig. Wir wissen nicht, ob die „Solinger Zeitung" — und ihres gleichen giebt es in Deutschland ja hunderte von Blättern — fünfhundert oder fünftausend Abonnenten hat. Allein das ist gleichgiltig; jedenfalls hat sie Leser, die diese Kost genießen und die sich politisch mit dieser Kost nähren, und die Zahl der Gläubigen ist in unserem Vaterlande jedenfalls schon recht erheblich groß, die sich entweder aus der Küche der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" oder aus der Küche à la „Solinger Zeitung" speisen lassen. Diese ehrenwerthen Leser haben aber auch politische Rechte, und wie sollen nun Menschen mit dieser Cultur, mit diesen Anschauungen von Welt und Zeit entweder ihre eigenen persönlichen oder öffentliche Angelegenheiten sachgemäß zu prüfen und zu erledigen im Stande sein? Muß man gegen die pfäffische Verdummung im Dienste eines religiösen Dogmas auf das schärfste sich wehren, so ist auch der nachdrücklichste Kampf gegen die Verdummung im Dienste eines politischen Dogmas geboten. Von jenen Franzosen, die 1870 geschlagen wurden, hielten nicht wenige Deutschland für ein Vorland von Sibirien; es ist traurig, daß man bei uns an das schwere Lehrgeld gemahnen muß, das unsere westlichen Nachbarn zu zahlen hatten.

Es ist keine lächerliche Schwarzseherei, wenn man diese Betrachtungen an die Aeußerungen von ein Paar Zeitungen anknüpft. In unserem modernen Staatsleben hängt alles zusammen; zur „Nordd. Allg. Ztg." gehört nothwendig eine Provinzial-Presse, wie ein Exemplar derselben die „Solinger Zeitung" darstellt; zu diesen Blättern gehören Leser und auf diesem Boden, aus ihm Kraft saugend und ihn düngend, stehen dann wieder Männer wie Herr v. Treitschke, der nationale Professor, und Herr Stöcker, der nationale Prediger, und des weiteren die „nationalen Parteien" und schließlich national-schneidige Beamte wie Herr Knappe, die alle ohne Unterlaß „Deutschland, Deutschland über Alles" singen, die den Deutschen einreden, daß der Chauvinismus ihnen so fremd sei, wie das Wort, das diesen Begriff ausdrückt, die den Judenhaß für christliche Liebe und zeitgemäße Aufklärung ausgeben, die jedem Befehle zustimmen, die Deutschland mit Elan und Hurrah nach Samoa oder nach Afrika oder gegen die Schweiz oder wenn es gewünscht würde gegen Amerika führen und die jeden verhöhnen und verketzern, der es wagt, dieser Verkörperung nationaler Eigenschaften die Reverenz zu versagen. Es ist was faul im Staate Dänemark, und je allgemeiner die Erkenntniß wird, daß nicht alles zum besten geordnet ist, um so schneller wird die Heilung eintreten können.

Das Ende der Samoaconferenz.

Wie in unseren heutigen Morgendepeschen schon gemeldet wurde, ist der Schluß der Samoaconferenz bereits gestern erfolgt. Schon gestern Abend haben die amerikanischen Bevollmächtigten Abschiedsbesuche gemacht und einer derselben, Herr Phelps, hat auf der „Fulda" Passage nach Newyork belegt, um heute in seine Heimath zurückzukehren. Näheres über den Verlauf der Conferenzberathungen wird wohl erst nachträglich bekannt werden. Zunächst ist die Veröffentlichung der Vereinbarungen zu erwarten, deren Inhalt nach erfolgter Unterzeichnung aufhört ein Geheimniß zu sein.

Bisher hat, wie sich nunmehr herausstellt, die Presse über die Samoaconferenz — von Aeußerlichkeiten abgesehen — ungefähr so gesprochen, wie der Blinde von der Farbe; was natürlich nicht ausschließt, daß einige aus dem Zusammenhang gerissene und in ihrer Bedeutung schwer zu beurtheilende Notizen sich als nicht ganz unzutreffend erweisen. Andere beglaubigte Angaben sind zum mindesten dunkel; so z. B. die, daß Samoa durch die Fürsorge der Amerikaner mit Zöllen zum Schutz der einheimischen Production beglückt werden soll! Aus gewissen Echos, die sich schon jetzt vernehmbar machen, läßt sich erkennen, daß die Amerikaner in einen großen Jubel ausbrechen werden über die Erfolge, welche sie in der Samoa-Angelegenheit über die Diplomaten des Fürsten Bismarck davongetragen haben wollen. Wahrscheinlich aber wird sich herausstellen, daß sie in der Hauptsache nur offene Thüren eingestoßen haben, nachdem der Reichskanzler in den bekannten Samoa-Weißbüchern die allzuweit vorgeschobenen Positionen, welche der von dem *furor consularis* befallene Herr Knappe eingenommen, aufgegeben hatte.

Hoffentlich werden diese Erfahrungen dazu beitragen, daß die deutschen Vertreter im Auslande darauf verzichten, Colonialpolitik ohne die Berücksichtigung der allgemeinen Weltlage und der vitalen Interessen Deutschlands zu treiben. Selbst wenn Deutschlands auswärtige Politik nicht durch die Rücksicht auf Frankreich beeinflußt wäre, würde es keinem Staatsmanne einfallen können, wegen einer verhältnißmäßig so unbedeutenden Angelegenheit, wie es die samoanische ist, sich zu ernsten Verwickelungen drängen zu lassen. Zu wünschen wäre natürlich, daß solche Anlässe von vornherein vermieden werden.

Ueber die Samoaangelegenheit ging uns heute noch folgende Meldung zu:

Washington, 15. Juni. (W. T.) Der Staatssecretär des Auswärtigen, Blaine, theilte heute dem Ministerrathe die Unterzeichnung der Samoa-Convention mit.

Das Programm der deutschfreisinnigen Partei.

Das „Deutsche Reichsblatt" hat in seiner neuesten Nummer auf Veranlassung eines Freundes aus der Provinz Hannover das Programm der deutschfreisinnigen Partei, wie dasselbe im März 1884 festgestellt worden ist, wieder einmal zum Abdruck gebracht und dazu bemerkt: Was in diesem Programm nicht stehe, darüber könnten die Mitglieder der freisinnigen Partei verschiedener Meinung sein. Die deutschfreisinnige Partei habe keinen Papst, weder einen von Fleisch und Blut, noch einen auf Papier gedruckten. Auch die Abgeordneten der Partei hätten nicht das Recht, den freisinnigen Wählern Vorschriften zu machen, welche nicht mit dem Programm der Partei übereinstimmen. Eine Abänderung des Programms könne nur von einem Parteitag beschlossen werden, der aus Vertretern der einzelnen Wahlkreise in allen Theilen des Reiches bestehe. Schließlich ermahnt das „Reichsblatt" seine Leser, sich lediglich an das Programm zu halten und die Verunglimpfungen der freisinnigen Partei, in dem sich unsere Gegner gefallen, zu ignoriren. Alles das ist so selbstverständlich, daß man meinen sollte, selbst die Gegner müßten damit zufrieden sein. Komischer Weise hält sich die „Nordd. Allg. Ztg." berufen, das „Reichsblatt" eines Irrthums zu beschuldigen, weil der Abg. Richter oder die „Freisinnige Zeitung" ihrer Ansicht nach einmal etwas anderes gesagt habe. Ob Herr Richter oder die „Freisinnige Zeitung" wirklich das gesagt haben, was die „Nordd. Allg. Ztg." behauptet, braucht man garnicht erst zu untersuchen. Nur die Partei bez. der Parteitag der freisinnigen Partei ist der berufene Interpret des Parteiprogramms und sonst niemand — am allerwenigsten die Staatsweisen der „Nordd. Allg. Ztg.".

Das Reichsbankprivilegium.

Die Reichsbankangelegenheit, von welcher in letzterer Zeit wenig mehr verlautete, ist — schreibt die gouvernementale „Staat.-Corr." — insofern in ein neues Stadium getreten, als an maßgebendster Stelle über die künftige Gestaltung der Reichsbankverhältnisse Erörterungen stattfinden und Verhandlungen mit den vorzugsweise betheiligten Bundesregierungen gepflogen werden. Eine Entscheidung darüber, ob die Reichsbank verstaatlicht oder das Privilegium derselben verlängert werden solle, ist bis jetzt noch nicht getroffen. Wenn man sich aber — wie wenig wahrscheinlich — für erstere Alternative entscheiden sollte, so würde Baiern voraussichtlich einem solchen Entschlusse überhaupt nicht oder doch nur sehr bedingungsweise beitreten.

Baiern genießt bezüglich der Bankverhältnisse, wenn auch nicht ein förmliches Reservatrecht, so doch eine Separatstellung. Die bairische Regierung allein ist selbständig berechtigt, bis zum Höchstbetrage von 70 Millionen Mark die Befugniß zur Ausgabe für die in Baiern bestehende Notenbank zu erweitern oder diese Befugniß unter gewissen Voraussetzungen einer anderen Bank zu ertheilen. Es ist somit zu Gunsten Baierns von dem gesetzlichen Princip, daß die Befugniß zur Ausgabe von Banknoten nur durch Reichsgesetz erworben werden kann, eine Ausnahme gemacht. Die bairische Regierung wird demgemäß in der Reichsbankangelegenheit Stellung nehmen und voraussichtlich die für sie leitenden Gesichtspunkte in gründlicher Weise darlegen und vertreten.

Was im übrigen die von einer Seite für eine Verstaatlichung der Reichsbank inscenirte Agitation betrifft, so ist man unterrichteten Orts der Ansicht, daß die hierbei ins Feld geführten Argumente für sich allein eine Aufhebung des Privilegiums der Reichsbank nicht zu begründen vermöchten. Auch ist nicht abzusehen, weshalb die Reichsbank in ihrer derzeitigen Gestalt eine größere Berücksichtigung der landwirthschaftlichen Interessen und des Kleingewerbes eintreten lassen könnte, falls wirklich ein erhöhtes Bedürfniß hiernach hervortreten und in größerem Maße als bisher Befriedigung erheischen sollte.

Uebrigens ist der öffentlichen Discussion bezüglich der künftigen Gestaltung der Reichsbankverhältnisse noch ein ziemlich weiter Spielraum gelassen, da die definitive Entscheidung über die vorliegende Frage vor Beginn des Herbstes kaum zu erwarten steht, so daß eine eventuelle Vorlage erst kurz vor dem Wiederzusammentritt des Reichstags, welcher Ende Oktober oder Anfang November erfolgt, fertig gestellt sein wird.

Herr v. Bennigsen — kein hannoverscher Landesverräther.

Herrn v. Bennigsens Aussagen bei der Prozeßverhandlung gegen die welfische „Deutsche Volks-Zeitung" in Hannover sind ganz dazu angethan, die Regierung des Königs Georg V. als eine im ganzen deutsch- und reformfreundliche erscheinen zu lassen; erst das durch den Grafen Solms vermittelte Bündniß mit Oesterreich habe einen Um-

Zur Frauenfrage

schreibt der Reichstagsabgeordnete **Karl Schrader** in der „Nation":

Das allgemeinste und wichtigste Interesse der heutigen Zeit ist die Entwickelung größtmöglicher Leistungsfähigkeit und Leistung jedes Einzelnen. Denn die Aufgaben, welche der Menschheit jetzt gestellt werden, sind so große, so schnell wachsende und sich ändernde, daß nicht bloß eine hohe Gesammtleistungsfähigkeit gefordert werden muß; im allgemeinen Interesse liegt auch, daß die natürliche Verschiedenheit der Menschen allein nicht unterdrückt, sondern im Gegentheil möglichst ausgebildet werde, damit für jede Leistung, welche nöthig wird, die geeigneten Kräfte vorhanden sind.

Die Vorbedingung einer solchen Entwicklung ist individuelle Freiheit, welche, wenn sie die Gesammtinteressen nicht gefährden soll, von einer freiwilligen Unterordnung unter diese begleitet sein muß. Wie der einzelne Mensch sich zur sittlichen Freiheit emporringen soll, so ist das eigentliche Merkzeichen einer wachsenden Civilisation eine Unterordnung unter das Gesammtinteresse, welche weit entfernt, das eigene Selbst aufzugeben, dieses auf das höchste und schönste zu entwickeln strebt, um dem Ganzen um so besser zu dienen.

Die französische Revolution war der gewaltsame Bruch mit einem System, welches die Freiheit der Entwickelung nur in den engsten Schranken gewährte, war deren Beseitigung, im Princip wenigstens, für alle Menschen. Die Erfüllung ist freilich erst allmählich gekommen; für die Frauen ist die Freiheit auch principiell noch keineswegs allgemein anerkannt, praktisch aber ist sie ihnen sowohl durch Staatsgesetze als auch durch Sitte und Gewohnheit gar sehr beschränkt.

Wenn nun gefordert wird, daß diese Beschränkungen fallen und daß den Frauen gleichwie den Männern gestattet werde, sich frei ihre Stellung im Leben zu wählen, so geschieht dieses nicht minder im Interesse der Gesammtheit, als in demjenigen der Frauen. Denn so groß sind die Aufgaben, welche heute zu erfüllen sind, daß auch an den weiblichen Theil der Bevölkerung höhere Ansprüche gestellt werden müssen, sowohl bezüglich der von ihm bereits übernommenen Arbeit, als auch bezüglich der Ausdehnung seiner Thätigkeit.

Genau so wie der Mann sich selbst und der Gesammtheit gegenüber verpflichtet ist, seinen Gaben entsprechend sich zu bilden, den Beruf zu wählen, dem Ganzen zu dienen, genau so auch die Frau. Sie kann und wird sich dem nicht entziehen, daß die Natur an erster Stelle sie zur Frau und Mutter bestimmt hat, aber sie muß auch der Thatsache Rechnung tragen, daß nicht jede Frau zur Ehe gelangt, und sich auch für diesen Fall fertigen, ja auch dafür Vorsorge treffen, daß nicht bloße Noth sie zwingt, eine für sie unpassende Ehe einzugehen, in welcher sie nicht ihre Befriedigung finden kann. Wie der Mann, so muß auch die Frau durchaus in der Lage sein, ihren Lebensweg frei zu wählen, auch auf die Ehe zu verzichten, wenn sie ohne diese ihr Leben besser zu gestalten oder mehr leisten zu können glaubt.

Nur so wird die Frau sich selbst völlig entwickeln und das Beste leisten. Dazu bedarf es denn aber auch der Zulassung zu allen Berufen nach ihrer Wahl, ja es ist auch eine durchaus berechtigte Forderung, daß Staat und Gemeinde, soweit es überhaupt in dem Bereiche ihrer Thätigkeit liegt, jede Möglichkeit besserer Vorbereitung durch ihre Institutionen der Frau in gleichem Maße wie dem Manne gewähren.

Die Gefahr, daß die Freiheit von den Frauen mißbraucht werde, ist nicht groß; größer ist die Gefahr, daß die jetzt noch bestehenden gesetzlichen Beschränkungen die Frauen in ungesunde Verhältnisse bringen, manche tüchtige weibliche Kraft vernichten oder auf verderbliche Bahnen führen und der menschlichen Gesellschaft nicht nur werthvolle Arbeitskraft für die Erfüllung ihrer Aufgaben rauben, sondern auch noch schwere Schäden zufügen.

Keineswegs wäre zu befürchten, daß die Frauen weniger weiblich würden, man müßte sonst die Weiblichkeit in mangelhafter Entwickelung ihrer allgemein menschlichen Eigenschaften suchen. Zunächst ist die Frau Mensch und berechtigt und verpflichtet, ihre Gaben zu entwickeln und anzuwenden. Wenn die Frauen in der Ausbildung ihres Verstandes und Willens hinter den Männern zurückgeblieben sind, so mögen diejenigen einen Vorzug darin sehen, welche die Unterordnung der Frauen wollen, in der That ist es ein Mangel, der ihre Weiblichkeit nicht erhöht und sobald als möglich auch beseitigt werden muß. Aber bei wirklich freier unbeschränkter Wahl würden die Frauen sicher ihr Leben so einrichten, wie es weiblicher Neigung am meisten zusagt, sich dem entsprechend bilden und ihre Beschäftigung wählen und ausgestalten; dadurch aber auch ihre eigene Individualität nur stärker ausprägen, also nur weiblicher werden. Dieser Auffassung entgegen möchte man sich vielleicht auf andere Erfahrungen berufen, etwa darauf, daß einzelne Frauen, welche wissenschaftliche oder gewerbliche Berufe ergriffen haben, in unangenehmer Weise Männern nachahmen; aber dies ist nicht sowohl auf den Beruf selbst, als auf dessen Neuheit für die Frauen und den nicht bei ihnen allein vorkommenden Irrthum zu schieben, daß manche nicht lobenswerthe Aeußerlichkeiten dazu gehören. Das beste Heilmittel hiergegen ist die Freiheit, welche gestattet, einen wirklich zusagenden Beruf zu wählen, und die Gewöhnung an den Gebrauch dieser Freiheit.

Im Gewerbe würde die Erweiterung der Frauenthätigkeit schwerlich große und schnelle Veränderungen bewirken; die bei weitem größte Mehrzahl der Frauen wird sich nach wie vor verheirathen, die gewöhnliche Arbeit wird, so weit sie für Frauen paßt, schon längst von ihnen geübt, es bleibt also nur ein beschränktes Gebiet qualificirter Arbeit übrig, welches allmählich in Besitz genommen werden würde. Die sich ergebenden Verschiebungen würden kaum so groß sein wie diejenigen, welche eine wichtige technische Neuerung im Gefolge hat. Langsamer noch und geringer würden die Wirkungen bei den höheren wissenschaftlichen Berufen sein, weil die Vorbildung eine weit länger dauernde, schwierigere und kostspieligere ist und schon deshalb nur verhältnißmäßig wenige Frauen sich solchen Berufen widmen werden.

Immerhin würde eine nicht geringe Zahl von Frauen vor Noth oder vor dem Elende einer unpassenden Ehe oder davor bewahrt, vorhandene Anlagen nicht ausbilden zu können und sich in ungeeignete Verhältnisse begeben zu müssen. Die Arbeitsleistung der Nation würde eine größere und da, wo die Frauenarbeit die Männerarbeit übertrifft, auch eine bessere.

Aber noch werthvoller ist eine andere Wirkung, welche namentlich die mittleren Stände trifft. Wenn die jungen Mädchen dieser Stände ebenso wie die Arbeiterfrau nöthigenfalls auf eigenen Füßen stehen können, wenn sie eine dazu ausreichende, zur Concentration und zu ernster Arbeit führende Schulung erhalten, so werden sie eine viel größere Umsicht und Energie, ein höheres Selbstvertrauen und eine bessere Einsicht in die Lebensverhältnisse erhalten. Sie werden dadurch nicht nur befähigt sich selbst zu helfen, sondern sie werden auch bessere Ehefrauen und Mütter werden, ja wahrscheinlich werden die Eheschließungen dadurch nicht vermindert, sondern vermehrt; denn eine solche Frau bringt neben ihrer sonstigen Tüchtigkeit in ihrer beruflichen Ausbildung ein Kapital mit in die Ehe, welches im Nothfalle benutzt werden kann.

Eine Folge der stärkeren Betheiligung der Frauen am gewerblichen und wissenschaftlichen Leben wird ein größerer Einfluß auf die öffentlichen Zustände sein. Die Uebung aller derjenigen Rechte und Pflichten, welche mit dem Gewerbebetrieb und den daraus hervorgehenden socialen Institutionen verbunden sind, kann den an ihnen betheiligten Frauen nicht versagt werden und wird ihnen nicht versagt. Die Frauen sind nicht bloß gleichberechtigte Mitglieder von Krankenkassen, Hilfskassen, gewerblichen Vereinigungen, sondern sie sind auch wählbar für deren Leitung

schwung eingeleitet. Charakteristisch ist es, daß jetzt die „Köln. Ztg." dieser Geschichtsfälschung mit Entschiedenheit entgegentritt und daran erinnert, daß die hannover'sche Regierung in den Jahren 1859—1866 die Mitglieder des Nationalvereins wie gemeine Verbrecher unter Polizeiaufsicht gestellt hat. Die „Köln. Ztg." verwahrt sich dagegen, daß diese traurige Verirrung der hannover'schen Regierung, ihr Mangel an Verständniß für das Sehnen des deutschen Volkes nach einem starken nationalen Einheitsstaat in Vergessenheit gerathe. Diese Handlungsweise verdiene der Gegenwart (und auch Herrn v. Bennigsen) wieder ins Gedächtniß gerufen zu werden. Die „Köln. Ztg." theilt alsdann ein aus Celle am 5. November 1859 datirtes bisher nicht veröffentlichtes geheimes Rescript mit, welches darüber, **wie König Georg V. über die Bestrebungen des Nationalvereins gedacht hat**, genügenden Aufschluß giebt. Dasselbe lautet:

„Se. Majestät der König haben allergnädigst zu befehlen geruht, daß die Unterzeichner von Aufrufen und Erklärungen, welche auf Bildung eines deutschen Parlaments und auf Unterordnung der übrigen deutschen Staaten unter die Hegemonie Preußens gerichtet sind, ohne allerhöchste Genehmigung **bei keiner Anstellung, Beförderung, Gehaltsverbesserung oder sonstigen Gnadenbezeigung zu berücksichtigen**, sowie **bei keiner Pachtung, Lieferung oder Arbeitsleistung zuzulassen**, diese vielmehr, wo derartige Verhältnisse bestehen und gelöst werden können, sobald wie möglich wieder aufzuheben seien. Auch bemerken wir, daß die obigen Maßregeln dann nicht weiter in Anwendung zu bringen sind, wenn die Unterzeichner schriftlich die von ihnen abgegebene Erklärung widerrufen und wahrscheinlich machen, daß Inhalt und Tragweite derselben von ihnen bei der Unterzeichnung nicht gehörig übersehen sei, dieselben sich auch mit der Veröffentlichung ihres Widerrufs einverstanden erklärt haben. Celle, 5. November 1859."

„Demgemäß", fährt die „Köln. Ztg." fort, „hat die hannoversche Regierung bis ans Ende ihrer Tage gegen die Freunde deutscher Einheit gehandelt." Und gleichwohl ist Herr v. Bennigsen nicht nur im Mai-Juni 1866, d. h. vor Langensalza, sondern sogar noch im September, also nach Königgrätz und dem Frieden von Nikolsburg — Gegner der Annexion Hannovers an Preußen gewesen, so daß seine muthigeren und entschlosseneren Parteigenossen, welche wie Römer-Hildesheim, Götting, Schläger-Hannover für die Annexion eintraten, sich wohl hüteten, Herrn v. Bennigsen von ihren Absichten Kenntniß zu geben. Herr v. Bennigsen, der Vorsitzende des Nationalvereins, stand damals thatsächlich auf demselben Boden wie die Herren v. Münchhausen, v. Schlepper, Grell und v. Rößing, die Mitglieder der hannoverschen Deputation, welche der König von Preußen am 17. August 1866 empfing und die für den Fall des Verzichts auf die Annexion Hannovers für die Abdankung des Königs Georg V. zu Gunsten des Herzogs von Cumberland in Aussicht stellten. Für den Politiker v. Bennigsen lag zu einer so ängstlichen Haltung um so weniger Anlaß vor, als er in der Mai-Unterredung mit Herrn v. Bismarck sich überzeugt hatte (wie er vor Gericht erklärte), daß der deutsche Bundesreformplan Bismarcks „im wesentlichen demjenigen entsprach, was Herr v. Gagern als Ministerpräsident 1848/49 als deutsche Reichsverfassung hinstellte und was in der Reichsverfassung von 1849 von der deutschnationalen Versammlung (in Frankfurt a. M.) beschlossen ist, was der Nationalverein in seine Statuten, dann aber in die programmäßigen Beschlüsse aus den Jahren 1860 und 1863 aufgenommen hat — demjenigen endlich, was später in der norddeutschen Bundesverfassung und in der deutschen Reichsverfassung zur Ausführung gekommen ist."

Das oben erwähnte Rescript des Königs Georg V. betrachtet die „Frankf. Ztg." auch noch von einer anderen Seite, indem sie dazu die Bemerkung macht:

„Die Praxis, die hier vorgeschrieben wird, hat sich, wie uns dünkt, bis auf den heutigen Tag fortgepflanzt, nur die Namen der Proscribirten haben sich geändert; was einst welfisch „Nationalvereinler" hieß, wird jetzt preußisch oder sächsisch „Reichsfeind" genannt, und es bedarf garnicht erst noch eines geheimen Rescriptes, um die „Boykottirung" durchzuführen. Sie macht sich ganz von selber."

Die Fremdenpolizei in der Schweiz.

An die Stelle der Discussion über die Wohlgemuth-Affäre ist jetzt eine solche über die Handhabung der Fremdenpolizei in der Schweiz getreten. Nach einer Berner Meldung des „Berl. Tagebl." haben auch der russische und der österreichische Gesandte dem Bundesrath Eröffnungen gemacht im Sinne einer strengeren als der bisher gehandhabten Fremdenpolizei gegenüber notorischen Revolutionären. Darüber wird sich eine Verständigrng erzielen lassen, ohne daß die Schweiz auf das Recht verzichtet, politischen Flüchtlingen, sofern sie sich ruhig verhalten, ein Asyl zu gewähren.

Kutscherstrike in Paris.

Wie aus Paris von gestern telegraphirt wird, dauert der partielle Strike der Pariser Kutscher fort und dürfte voraussichtlich noch einige Tage währen, da zwischen den Arbeitgebern und den Delegirten der Kutscher in einer gestern Vormittag in Anwesenheit des Ministers des Innern stattgehabten Versammlung ein Einvernehmen nicht erzielt werden konnte.

In Laufe des gestrigen Nachmittags herrschte auf dem Versammlungsplatz der strikenden Kutscher eine lebhafte Bewegung. Lebhafte Debatten fanden unter den Strikenden über die Frage der Fortsetzung oder Beendigung des Strikes statt. Fünf oder sechs Fuhrwerke sollen von den Strikenden umgeworfen worden sein. Schließlich kam man überein, sich am Abend vor der Arbeitsbörse zu versammeln. — Ueber die Ergebnisse dieser Versammlung liegen Berichte noch nicht vor.

Panslavistische Bestrebungen in Serbien.

In Serbien haben bekanntlich dieser Tage mehrere Parteitage stattgefunden, welche einen durch keinerlei Ordnungswidrigkeiten gestörten Verlauf nahmen. Der Parteitag der Liberalen stellte als Hauptforderung einer wahrhaft patriotischen auswärtigen Politik die „Vereinigung aller zerstückelten Theile des Serbenvolkes" auf; die Einigung des Serbenvolkes unter der herrschenden Dynastie wird von der Partei als „erste Pflicht" betrachtet. Hierzu bemerkt die „Nordd. Allgem. Ztg.":

Streng wörtlich genommen würde dieses Programm seine Spitze direct gegen die Integrität der Türkei und Oesterreich-Ungarns richten. Da aber die Partei doch schließlich zur Verwirklichung ihres Programms keinen Schritt thun könnte ohne ihre Führer, und da unter den letzteren die vornehmste Stelle die Mitglieder der gegenwärtigen Regentschaft zählen, welche hinlänglich Gelegenheit haben, sich der internationalen Verantwortlichkeit ihres politischen Handelns bewußt zu werden, so ist es gestattet anzunehmen, daß der Irredentismus des Parteiprogramms der serbischen Liberalen vor der Hand einen überwiegend akademischen Charakter trägt. Das von der Regentschaft mehrfach betonte Bestreben, die staatliche Unabhängigkeit Serbiens zu sichern, müßte dieselbe logischer Weise in noch stärkeren Gegensatz bringen zu der panslavistischen Agitation, als zu der geschichtlich überlieferten Machtstellung Oesterreichs oder der Pforte.

Eine noch nachdrücklichere Warnung richtet wegen derselben Angelegenheit das hochofficiöse Organ der Wiener Regierung, das „Fremdenblatt" nach Belgrad. Dasselbe hält die Thatsache für beachtenswerth, daß die Radicalen ihre Regierungsmöglichkeit und Regierungsfähigkeit in der Proclamirung von Zwecken suchen, die sie nach außen hin in keine Schwierigkeiten und nach innen in keine großen Umsturzactionen zu verwickeln drohen. Das Programm der Liberalen sei dagegen bombastisch; das Wort von der Vereinigung aller zerstückelten Theile des serbischen Volkes sei ungefährlich und nur auf Blendung der Wähler berechnet. Sollten Versuche, an den vertragsmäßigen Verhältnissen des Orients zu rütteln, sich geltend machen, dann würden diese allerdings auf den festen Willen und die nicht minder starke Macht stoßen, die Garantien unserer Interessen und des europäischen Friedens nicht zum Spielball politischer Launen machen zu lassen. Weder Oesterreich-Ungarn noch die anderen Großmächte würden ruhige Zuschauer bleiben können, falls die Tendenzen der Liberalen dorthin verpflanzt werden sollten, wo über Politik nicht allein gesprochen, sondern dieselbe auch gemacht wird.

Die Kunde von Stanley.

Nachdem heute die dem Bureau Reuter aus Zanzibar zugegangene Meldung über Stanley im Wortlaut vorliegt, stellt sich heraus, daß in Zanzibar nicht ein Brief Stanleys eingelaufen ist, sondern ein Brief aus Ururi vom 2. Dezbr. v. J., der über Stanleys Ankunft daselbst und über den Aufenthalt Emin Paschas an dem nordöstlichen Ufer des Victoria-Nyanza berichtete. Stanley habe, so wird schließlich mitgetheilt, **Ururi wieder verlassen und sich zu Emin Pascha zurückbegeben.** Auffällig bleibt es immerhin, daß seit August v. Js. directe Mittheilungen Stanleys nicht mehr angelangt sind.

Deutschland.

* **Berlin**, 14. Juni. Nach dem soeben erschienenen „**Sprechregister**" zu den Verhandlungen des **Reichstags** in der Session 1888/89 nahm am häufigsten das Wort der Abg. Rickert (121 Mal), dann folgt der Abg. Frhr. v. Manteuffel, welcher lediglich als Berichterstatter für das Invaliditätsgesetz 93 Mal zu Worte kam; zunächst folgen dann weiter die Abgg. Schrader (92), Struckmann (71), Schmidt-Elberfeld (56), und dann erst reiht sich ihnen der Abg. Dr. Windthorst (55) an, welchem der Abg. Singer (53) folgt. Im übrigen machten sich unter den Deutsch-Conservativen, abgesehen von den Berichterstattern, die Abgg. Hahn und Graf Mirbach, bei der Reichspartei v. Kardorff, im Centrum v. Strombeck. Hitze und Frhr. v. Franckenstein, bei den Nationalliberalen Dr. Buhl, v. Bennigsen und Gebhardt, bei den Freisinnigen Richter (Hagen) und Dr. Baumbach und bei den Socialdemokraten Bebel durch häufigeres Eingreifen bemerklich. Von den Bundesraths-Bevollmächtigten und Commissarien sind zu erwähnen: Fürst Bismarck 13 Mal, Minister v. Bötticher 92, Frhr. v. Maltzahn 41, Director Bosse 37 und v. Woedtke 27 Mal. In der Session wurden im ganzen 10 Ordnungsrufe ertheilt, und zwar an Bebel 3, Grillenberger 2, Oechelhäuser, Brömel, Dr. Bamberger, Frohme und Sabor je einer.

* **[Die dritte Versammlung der anatomischen Gesellschaft]** findet vom 10. bis 12. Okt. in Berlin statt.

* **[Das Feld-Artillerie-Regiment Nr. 13]** wird der „Kreuzztg." zufolge anläßlich der bevorstehenden Wettinfeier statt der Regimentsnummer den Namenszug seines Inhabers, des Königs Albert erhalten.

* **[Eine deutsche zahnärztliche Gesellschaft]** hat sich der „Post" zufolge gebildet, die ihren Sitz in Berlin haben und jährlich eine Generalversammlung und fünf wissenschaftliche Sitzungen abhalten wird. Der Vorstand der Gesellschaft besteht aus Prof. Dr. Busch-Berlin als Vorsitzendem, Prof. Dr. Miller-Berlin und Privatdocent Dr. Weil-München als stellvertretenden Vorsitzenden, Zahnarzt Warnekros-Berlin und Riegner-Breslau als Schriftführern, Dr. Grunert-Berlin als Kassenwart.

* **[Unfallversicherung der Seeleute.]** Ueber die durch das Gesetz vom 13. Juli 1887 eingeführte Unfallversicherung der Seeleute läßt sich der soeben erschienene Jahresbericht des Vereins Hamburger Rheder wie folgt vernehmen: „Seit einem Jahre ist die Unfallversicherung der Seeleute in Kraft; ihre Organe functioniren befriedigend, ihre Wirkung hat sich wohlthätig erwiesen, sowohl für viele Verunglückte und ihre Hinterbliebenen, als auch für die Rheder, wegen der Beseitigung der Haftpflichtprozesse und der wegen ihrer Unbestimmtheit so lästigen und ungleich wirkenden moralischen Verpflichtung gegen die auf ihren Schiffen Verunglückten. Die Belastung der Rhederei ist geringer ausgefallen, als nach den angestellten Berechnungen zu erwarten war."

* **[Handarbeitslehrerinnen.]** Nach einer Verfügung des Cultusministers sind, dem „Pos. Tagebl." zufolge, ebenso wie für die vollbeschäftigten, an einer Volksschule als ordentliche oder Hilfslehrerinnen definitiv angestellten Handarbeitslehrerinnen nach Maßgabe der Gesetze vom 14. Juni v. J. und 31. März d. J. der Staatsbeitrag zu gewähren ist, solchen Lehrerinnen auch staatliche Dienstalterszulagen nach Maßgabe der für die Bewilligung derartiger Zulagen geltenden allgemeinen Vorschriften zu gewähren.

* **[Einnahme an Zöllen und Verbrauchssteuern und andere Einnahmen.]** Die zur Reichskasse gelangte Ist-Einnahme, abzüglich der Ausfuhrvergütungen und Verwaltungskosten, beträgt bei den nachbezeichneten Einnahmen für das Etatsjahr 1888/89 gegenüber dem gleichen Zeitraum im vorigen Jahre für die Zölle ein Plus von 31 453 777 Mk., Tabaksteuer ein Plus von 374 469 Mk., Zucker-Materialsteuer ein Minus von 6 387 223 Mk., Verbrauchsabgabe von Zucker ein Plus von 618 250 Mk., Salzsteuer ein Plus von 1 568 765 Mk., Branntweinsteuer und Uebergangsabgabe von Branntwein für die Zeit vor dem 1. Oktober 1887 ein Minus von 18 825 616 Mk., Maischbottich- und Branntweinmaterialsteuer ein Plus von 12 252 124 Mark, Verbrauchsabgabe von Branntwein und Zuschlag zu derselben ein Plus von 66 250 972 Mark, Nachsteuer für Branntwein ein Minus von 3 624 377 Mk., Brausteuer und Uebergangsabgabe von Bier ein Plus von 1 252 423 Mk. — also ein Gesammtplus von 84 943 564 Mk. Die Wechselstempelsteuer ergab ein Plus von 154 742 Mark, die Stempelsteuer für Werth-, Kauf- etc. Geschäfte ein Plus von 8 167 912 Mk., Loose zu Privatlotterien ein Plus von 105 381 Mk., Loose zu Staatslotterien ein Plus von 85 462 Mark, Post- und Telegraphenverwaltung ein Plus von 11 191 385 Mk., Reichseisenbahnverwaltung ein Plus von 501 682 Mk., die Spielkarten ein Plus von 29 415 Mk. — insgesammt eine Mehreinnahme von 105 169 543 Mk.

Hamburg, 12. Juni. Am 5. und 6. August findet hier der 7. allgemeine deutsche Handwerkertag statt. Die provisorische Tagesordnung lautet: 1) Die allgemeine deutsche Handwerker-Bewegung, ihre bisherigen Erfolge und deren Ziele. 2) Der Befähigungsnachweis. 3) Die §§ 100e und 100f der Reichsgewerbeordnung. 4) Verleihung der Corporationsrechte an die Innungsausschüsse (§ 102 Abs. 1 letzter Satz der Reichsgewerbeordnung). 5) Revision des Krankenversicherungsgesetzes mit besonderer Berücksichtigung der Innungskrankenkassen. 6) Die Ausdehnung der Unfallversicherungspflicht auf das gesammte deutsche Handwerk. 7) Die Alters- und Invaliditätsversicherung. 8) Die Legitimationspflicht der Arbeiter. 9) Submissionswesen, Bauschwindel, Vorzugsrecht für Forderungen der Bauhandwerker an Neubauten. 10) Hausirhandel. 11) Wanderlager, Wanderauctionen und Abzahlungsgeschäfte. 12) Gefängnißarbeit. 13) Besprechung und Förderung der Handwerkerpresse.

* **Aus Kiel** wird der „T. R." geschrieben: Die Truhe, welche der **Prinzessin Luise Sophie** zu Schleswig-Holstein zu ihrer Hochzeitsfeier von Damen Kiels geschenkt wird, ist von den Damen v. Sivers und Krüger hergestellt, und zwar sowohl was die Malerei als den Kerbschnitt anbetrifft. Die Truhe wird von vier Figurenbildern geschmückt, welche die wichtigen Zeitabschnitte im weiblichen Leben — Kind, Jungfrau, Mutter und Großmutter — darstellen. Der Truhe beigefügt ist ein Gobelin mit Bord, auf dem sich sieben indische Gefäße befinden. Die Malerei des Gobelins, ein Blumen- und Fruchtmuster, ist in der Art des größten Blumenmalers des 17. Jahrhunderts Jean v. Huytum gehalten. Die Truhe bedeckt ein gepunztes Lederkissen aus der gewerblichen Werkstatt von Georg Hulbe mit dem schleswig-holsteinischen und preußischen Wappen. In die Beilade wird in einer Atlasrolle die Widmung mit den Namen der Geberinnen gethan. Das schöne Geschenk ist im Thaulow-Museum öffentlich ausgestellt.

Kassel, 14. Juni. Gestern Abend fand ein Zapfenstreich von zwei Musikcorps und ein Feuerwerk vor dem Palais statt. — **Der Schah von Persien** besuchte heute Mittag um 12½ Uhr die Ausstellung und besichtigte eingehend während einer Stunde die historische und die Fischerei-Abtheilung. Heute Nachmittag fährt der Schah nach Wilhelmshöhe, um die Wasserkünste zu besichtigen; nachher findet eine officielle Tafel im Stadtschloß statt, an welche sich ein Besuch des Theaters schließt.

W. **Düsseldorf**, 12. Juni. In der heutigen Verhandlung des **Verbandstages der deutschen Gewerkvereine** bildeten die auf Grund eigner statistischer Erhebungen der Gewerkvereine in mehr als 700 Orten festgestellten ungleichen Lohn- und Arbeitsverhältnisse den Gegenstand lebhaftester Erörterung. Es wurde nachgewiesen, daß in einzelnen Orten und Berufsarten Löhne von 5, 6, 7 und 8 Mk. pro Woche, in anderen 20, 25, 30 und 36 Mk. gezahlt werden und daß die Arbeitszeit von 9 Stunden täglich, in anderen Berufen und Orten 13 und 14 Stunden beträgt, ja zum Theil noch darüber hinausgeht. Allgemein wurden diese Verhältnisse als ein Mißstand bezeichnet und einstimmig resolvirt: Eine Hauptaufgabe gerade der nationalen Gewerkvereine bildet die Ausgleichung der höchst ungleichen Löhne und Arbeitszeiten in den verschiedenen Gegenden und Orten durch Verbesserung dieser Verhältnisse für die schlechtestgestellten Arbeiter." — Eine sehr eingehende Erörterung rief sodann die Frage hervor, ob der bisher von den einzelnen Gewerkvereinen pro Quartal und Mitglied gezahlte Pflichtbeitrag von 10 Pf., mit welchem der Verband die allgemeinen Aufgaben der Organisation zu erfüllen hat, auf die Hälfte ermäßigt werden soll. Der Antrag fand unter der Motivirung Annahme, daß mit Hilfe der so ersparten Gelder die einzelnen Gewerkvereine eine regere Agitation zur Gewinnung neuer Mitglieder zu betreiben im Stande und verpflichtet sind. — Ein Antrag betreffend das gesetzliche Verbot der Sonntagsarbeit wurde dagegen abgelehnt, aber dem lebhaften Bedauern darüber Ausdruck gegeben, daß z. B. in den Staatswerkstätten in Danzig eine Rücksicht auf die Sonntagsruhe der Arbeiter nicht genommen wird. Einem solchen Beispiele gegenüber dürfe man sich auch nicht wundern, wenn andere Arbeitgeber demselben folgten. Im übrigen wurde an praktischen Beispielen aus dem Handwerker- und Arbeiterleben nachgewiesen, daß ein größeres Maß von Sonntagsruhe in fast allen Betrieben ohne Nachtheil für beide Theile sehr wohl zu erzielen und für die geistige wie leibliche Gesundheit der Arbeiter dringend nothwendig sei. Auch in diesem Punkte hätten die organisirten Arbeiter die Pflicht, auch ohne Zwangsgesetze für eine Verbesserung der Zustände einzutreten und namentlich bei den Arbeitern erzieherisch zu wirken. — Die übrigen Punkte der reichhaltigen Tagesordnung beziehen sich auf die inneren Angelegenheiten des Verbandes, des Verbandsorgans „Gewerkverein", Abänderung verschiedener Statutenbestimmungen, die Agitation, die Genehmigung der Centralrathsbeschlüsse, etwaige Beschwerden gegen die Verbandsleitung und auf die Frage, ob die Ortsverbände, d. h. die Vereinigung der an einem Orte vorhandenen Ortsvereine verschiedener und gleicher Berufe, denen die Vertretung der lokalen Interessen der Vereine zufällt, in Zukunft obligatorisch sein sollen. Diese Verhandlungen werden sicher noch bis zum Sonnabend, 16. d. M., die angestrengteste Thätigkeit der Delegirten erfordern.

* **Aus dem Saarrevier**, 12. Juni. Wie der „Frankf. Ztg." geschrieben wird, ist auf den bedeutendsten der vom Strike betroffen gewesenen Schächte, auf Grube Heinitz, dieser Tage durch Directionsverfügung angeordnet worden, den **Bergleuten** zum Besuche von Versammlungen **keinen Urlaub** mehr zu ertheilen; demjenigen, der sich in den Vorstand solcher Versammlungen wählen läßt, welche Strikeangelegenheiten betreffen, wird mit **Kündigung gedroht**. Die „St. Joh. Z." begleitet diese Meldung bereits mit der befremdeten Frage: „Ob unter den erstgenannten Versammlungen ebenfalls solche zu verstehen sind, welche Strikeangelegenheiten betreffen, oder alle Versammlungen schlechthin, ist nicht zu ersehen." Wie ist es ferner möglich, daß auf königlichen Gruben derartige Verfügungen erlassen werden können, welche das gesetzliche Coalitionsrecht der Arbeiter so gut wie aufheben, und zwar gerade zu einer so gefährlichen Zeit, wie es diejenige nach soeben glücklich beendetem Strike ist? Ueber die Verhältnisse der Privatgruben in Westfalen werden soeben mit Recht amtliche Erhebungen gepflogen; glaubt man, auf den Staatsgruben an die Stelle solcher Ermittelungen Drohungen mit Maßregelungen setzen zu müssen?

Stuttgart, 14. Juni. Gestern fand auf Schloß Rosenstein eine **Hoftafel** statt, zu welcher die Mitglieder der **Ständeversammlung** geladen waren. Der König brachte folgenden Trinkspruch aus:

Ich wünsche mit meinen Gästen diesen Tag recht herzlich zu begehen. Furchtlos und treu haben wir zusammen, in diesen 25 Jahren, Freud und Leid getheilt. Gott erhalte unserer Heimath auch ferner seinen Segen. Das edle Wort meines Ahnen Eberhard im Bart bewährt sich heute noch, daß der Landesvater sein Haupt in den Schooß jedes seiner Unterthanen legen kann. Heil und Segen der Heimath!

Hierauf brachte der Präsident der Kammer der Standesherren, Fürst von Waldburg, einen Toast auf den König Karl, und der Präsident der Abgeordnetenkammer, v. Hohl, einen Toast auf die Königin Olga aus.

Kissingen, 14. Juni. Der Herzog von Edinburg ist heute zu längerem Kurgebrauch hier eingetroffen.

Frankreich.

Paris, 14. Juni. Dem „Journal des Debats" zufolge fand heute Vormittag in der Wohnung der Frau Bontou, Madeleine-Platz 19, eine Haussuchung statt, bei welcher eine Anzahl Schriftstücke und von Boulanger an das National-Comité gerichtete Briefe beschlagnahmt wurden. (W. T.)

Rumänien.

Bukarest, 14. Juni. Im Senat hat Aurelian eine Interpellation eingebracht, ob die Regierung

---

und leiten sie factisch mit; sie treten in solchen Zwecken dienenden öffentlichen Versammlungen als Vorsitzende und Redner auf. Sie bilden ferner und leiten große gemeinnützige Vereine, wie den Vaterländischen Frauenverein. Sie sind Mitarbeiterinnen in öffentlicher Waisen- und Armenpflege. Sie haben sich also schon ein großes Stück öffentlicher Thätigkeit erobert und man hat sich jetzt schon ganz daran gewöhnt, die Frauen in dieser Gestalt zu sehen; und es ist gar kein Grund anzunehmen, daß die Bewegung hier still stehen werde. Wie schnell sie vorwärts kommt, hängt neben manchen anderen Umständen auch davon ab, welche Tüchtigkeit die Frauen in ihrem öffentlichen Wirken beweisen. Je mehr Anerkennung sie sich erringen, desto natürlicher wird es erscheinen, ihre Kraft immer mehr auszunutzen, desto größer werden die Befugnisse werden, welche man ihnen auf den bereits eroberten Gebieten einräumt, desto eher wird man sie für neue Wirkungskreise heranziehen.

An zwei Stellen werden die Frauen allerdings große Schwierigkeiten finden.

Der Zugang zu Beamtenstellen im Staats- und Communaldienst wird den Frauen durch die Nothwendigkeit erschwert, die Militäranwärter unterzubringen. Alle für diese reservirten Stellen, also gerade diejenigen, für welche es einer wissenschaftlichen Vorbereitung nicht bedarf und welche deshalb für die meisten Frauen besonders geeignet sind, gehen ihnen verloren; ein großer Theil der dann noch verbleibenden wird den solchen jungen Männern besetzt werden, welche besonders vorgebildet sind und in einem eigenen Ausbildungsgang auf die Bekleidung höherer Aemter vorbereitet werden, und wieder ein anderer Theil der Stellungen kann ihrer Natur nach von Frauen nicht bekleidet werden. Auch bei größerer Neigung der Centralbehörden für die Beschäftigung von Frauen in der Verwaltung wird also unter den jetzigen Umständen keine erhebliche Anzahl von staatlichen oder communalen Anstellungen für sie zu haben sein.

Zweitens ist für jetzt und vielleicht noch für lange in Deutschland keine Aussicht vorhanden, daß die Frauen Wahlrecht und Wählbarkeit für eigentlich politische Körperschaften erlangen und in politische Beamtenstellungen einrücken. Ja es fehlt auch der Wunsch der Frauen, — von einer recht kleinen Minderzahl abgesehen — solche Rechte und Stellungen zu erlangen. Nicht wenig wird dazu die unerquickliche Gestaltung unseres politischen Lebens, die scharfe Entgegensetzung der verschiedenen Meinungen, die Gehässigkeit und Unduldsamkeit, welche in ihm herrschen, beitragen; Der Hauptgrund ist aber wohl, daß in der Frauenfrage dringlichere Punkte zu erledigen sind. Bei einer Erwägung dessen, was praktisch zu thun sei, kann diese Frage also ausscheiden; vielleicht tritt sie überhaupt vorerst nicht ernstlich an uns heran, jedenfalls werden wir aber später um manche Erfahrung reicher sein.

Inzwischen werden nämlich die Frauen, wenn die Entwickleung sich so vollzieht, wie vorhin angenommen ist, in viel höherem Maße an öffentlichen Dingen sich betheiligt haben; ihre Einsicht in dieselben wird eine größere geworden sein und sie werden bereits einen nicht unbedeutenden Einfluß üben, so daß sie selbst ein gereifteres Urtheil darüber haben, was sie leisten können und mögen, und daß man auch die Folgen eines Zugeständnisses politischer Rechte an die Frauen besser übersehen kann.

Die für jetzt durchführbaren Forderungen der Frauen würden also die gleichberechtigte Zulassung zum Gewerbebetriebe und zu allen auch wissenschaftliche Bildung voraussetzenden Berufen und in Consequenz davon die Zulassung zu allen Bildungsanstalten betreffen. Das Programm ist ausgedehnt genug, um den Vorkämpferinnen der Frauen für eine geraume Zeit hinreichende Arbeit zu geben, die Erfüllung derselben ist aber sicher, denn im Grunde stehen wir schon mitten in einer dieser zueilenden Bewegung. Bald für diesen, bald für jenen Theil dieses Programms treten neue Befürworter auch in männlichen Kreisen auf und jährlich werden auch wirkliche Fortschritte in der Erfüllung gemacht, von welchen jeder dazu beiträgt, die Entwickleung zu beschleunigen.

beabsichtige, das Gesetz vom Jahre 1877, betreffend Schaffung eines nationalen Schiffahrtsdienstes auf der Donau, durchzuführen.

Montenegro.

Cettinje, 14. Juni. Der Fürst Nikita ist mit dem Erbprinzen, den Prinzessinnen Töchtern und dem Fürsten Karageorgiewic gestern Nachmittag auf der Yacht „Greif" in Cattaro angekommen und sogleich nach hier weitergereist, wo derselbe, von der Bevölkerung lebhaft begrüßt, Abends eintraf. (W. T.)

Türkei.

Konstantinopel, 14. Juni. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus" habe die Pforte die Militärbehörden Syriens angewiesen, mit möglichster Beschleunigung 5 oder 6 Bataillone nach Kreta zu entsenden. — Nach einer weiteren Meldung des „Reuter'schen Bureaus" dauerten die Verhandlungen zwischen der Pforte und Frankreich in der Frage der algerischen Nationalität fort. Der französische Botschafter, Graf Montebello, habe am Dienstag vor seiner Abreise nach Paris der Pforte eine Note überreicht, in welcher die bezüglichen Anschauungen Frankreichs eingehend dargelegt seien. (W. T.)

Von der Marine.

V **Kiel**, 14. Juni. Wie wir hören, wird gegenwärtig die Frage wegen **Aufhebung der Torpedo-Inspection** erwogen; bezügliche Gutachten sind aus Berlin eingezogen. Diese Inspection ist erst vor einigen Jahren (unter Caprivi) neu errichtet. Wird dieselbe aufgehoben, dann soll das Torpedoschulschiff „Blücher" wiederum der Admiralität direct unterstellt werden, während das übrige Torpedowesen der Inspection der Marine-Artillerie untergeordnet werden dürfte.

Am 16. Juni. **Danzig, 15. Juni.** M.-A. 11,19, S.-A. 3,39, U. 8,31. M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Sonntag, 16. Juni, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Meist heiter, trocken und warm, veränderliche Bewölkung, Gewitterluft, strichweise bedeckt und regendrohend.

* [**Gedächtnißfeier für Kaiser Friedrich.**] Das Andenken an den großen Trauertag der Nation, an dem heute vor einem Jahre Kaiser Friedrichs einst so hell strahlender Lebensstern für immer erlosch, konnte hier nur in den Volksschulen und in der Synagoge durch entsprechende Traueracte begangen werden, da die höheren Lehranstalten sich noch in den Ferien befinden. Dort wird voraussichtlich am Montag bei Beginn des Unterrichts in entsprechender Weise des tiefschmerzlichen Tages gedacht werden. In den Kirchen dürfte dies morgen beim Hauptgottesdienste geschehen. Eine besondere Gedächtnißfeier findet auf Grund des bereits mitgetheilten allerhöchsten Befehl morgen Vormittag 10½ Uhr in der hiesigen Garnisonkirche statt. Zu derselben werden das gesammte Offiziercorps, sowie Deputationen von Unteroffizieren und Mannschaften sämmtlicher Truppentheile in Parade-Uniform erscheinen.

* [**Ankunft der Torpedoflottille.**] Die von Capitän zur See Barandon befehligte, aus dem Aviso „Blitz", den Divisionsbooten „D. 3" und „D. 5" und 12 Schichau'schen Torpedobooten bestehende diesjährige Torpedobootsflottille kam heute Morgens auf der hiesigen Rhede an und ging sofort in den Hafen zu Neufahrwasser.

* [**Commandirender General.**] Wie von sonst gut unterrichteter Seite verlautet, steht die Ernennung des bisherigen Kriegsministers General Bronsart von Schellendorf zum commandirenden General des 1. Armee-Corps nunmehr unmittelbar bevor und es dürfte derselbe in kürzester Zeit zur Inspicirung in Danzig erwartet.

* [**Dankschreiben.**] Bekanntlich wurde dem Grenadier-Regiment König Friedrich I. bei seiner Jubiläumsfeier am 11. März von Herrn Oberbürgermeister v. Winter mit einer feierlichen Ansprache eine von Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung einstimmig beschlossene Ehrengabe der Stadt Danzig von 5000 Mk. mit dem Anheimstellen freier Bestimmung über deren Verwendung überreicht. Darauf ist den städtischen Behörden folgendes Dankschreiben des Regiments zugegangen:

„Nachdem jetzt dem Regiment die allerhöchste Genehmigung Sr. Majestät zur Annahme der von der Stadt Danzig gewidmeten Jubiläumsgabe zugegangen, ist es mir eine angenehme Pflicht, Ihnen, meine hochverehrten Herren, mit der Erklärung der endgiltigen Annahme noch den besonders herzlichen, wärmsten Dank des Regiments für ein Geschenk auszusprechen, welches durch seine materielle Größe und noch mehr durch die bei seiner Ueberreichung ausgedrückten freundlichen Gesinnungen uns auf das freudigste überrascht hat. Nicht als ob wir an diesen Gesinnungen je zu zweifeln Ursache gehabt hätten, [illegible] das Band zwischen uns und der altberühmten, stets treu bewährten Stadt, welche unserer Könige Wille seit so langer Zeit als unsere Garnison ausgewiesen hat. — Diese Gesinnungen als den Ausfluß des Charakters dieser Stadt, welche [illegible] Gemeinwesen in das feste Gefüge der preußischen Monarchie stets als eine gut preußische, gut königliche Stadt bekannt gewesen ist, können wir aus vollem Herzen erwidern, [illegible]. Möge es in fernste Zeit [illegible] dieses schönen Verhältnisses unterbrechen!

Grenadier-Regiment König Friedrich I. (4. ostpr.) Nr. 5.
[illegible], Oberst und Regiments-Commandeur."

* [**Directoren-Conferenz.**] Wie bereits mitgetheilt haben, fand vom 12. bis incl. 14. d. M. im Landeshause hierselbst die diesjährige Schuldirectoren-Conferenz für Ost- und Westpreußen statt. Die Verhandlungen, welche vertrauliche Schulangelegenheiten betrafen, wurden täglich in den Vormittagsstunden von 8 bis 1 Uhr, unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Regierungs- und Schulrath Dr. Kruse, geführt. Nachmittags wurden gemeinschaftliche Ausflüge in die Umgegend von Danzig unternommen. Vor Beginn der Conferenz, am 12. d. M., begrüßte Hr. Regierungspräsident v. Heppe, im Namen des zur Zeit beurlaubten Hrn. Oberpräsidenten v. Leipziger, die Herren in einer längeren Ansprache. Gestern Nachmittag, nach Beendigung der Conferenz, reisten die meisten Theilnehmer wieder in die Heimath zurück.

* [**Lehrlingsprivilegium.**] Laut Bekanntmachung des Herrn Regierungspräsidenten im heutigen „Amtsblatt" der hiesigen Regierung ist den Schuhmacher-Innungen zu Danzig und Pr. Stargard vom 1. Juli ab das Privilegium verliehen worden, daß nur die ihnen angehörenden Meister Lehrlinge annehmen dürfen.

* [**Personalien beim Militär.**] Graf zu Dohna-Schlobitten, Major a. D., zuletzt Rittmeister von der Reserve des 1. Leib-Hus.-Regts. Nr. 1, unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Regts. der Gardes du Corps, bei den Offizieren à la suite der Armee wieder angestellt; v. Ahlefeldt, Hauptmann vom Festungsgefängniß in Spandau, zum Vorstande des Festungsgefängnisses in Danzig ernannt; Ziethen, Hauptmann und Vorstand des Festungsgefängnisses in Danzig, mit Pension der Abschied bewilligt.

* [**Unfall.**] Der Arbeiter Gustav W. aus Neufahrwasser, welcher gestern beim Abputz der katholischen Kirche in Neufahrwasser beschäftigt war, stürzte in Folge Bruchs eines Brettes vom Gerüst herunter und zerbiß sich hierbei die Zunge. Er begab sich nach dem Lazareth in der Sandgrube, wo seine Aufnahme erfolgen mußte.

* [**Circusgesellschaft.**] Die gegenwärtig in Thorn weilende Circusgesellschaft des Herrn Cooke beabsichtigt, noch im Laufe dieses Monats in Danzig acht bis zehn Vorstellungen zu geben.

* [**Ergriffene Flüchtlinge.**] Am 13. November entwichen aus der Zwangs-Erziehungsanstalt in Tempelburg bei Danzig die beiden Zwangs-Zöglinge Oskar Rathke und Bernhard Marmull und nahmen bei verschiedenen Besitzern Dienst, bestahlen auch einige derselben. Am Sonnabend kamen die beiden Ausreißer nach Tarpen und unternahmen von dort Raubzüge in die Stadt; sie stahlen bei mehreren Kaufleuten und Fleischern baares Geld, Schuhe und Wurst ꝛc. Die Beute brachten sie zu ihren Angehörigen. Sie erfreuten sich aber nicht lange der Freiheit, denn sie wurden gestern dort von einem Gendarmen abgefaßt.

[**Polizeibericht von 15. Juni.**] Verhaftet: 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 2 Arbeiter wegen Unterschlagung, 1 Arbeiter wegen Betretens der Festungswerke, 1 Bettler, 2 Obdachlose. — Gefunden: 1 Sonnenschirm.

Z. **Zoppot**, 15. Juni. Zur ernsten Erinnerung an den **Todestag Kaiser Friedrichs** wehen hier heute auf verschiedenen Häusern Trauerflaggen. Das Sommertheater soll geschlossen bleiben, die officielle Eröffnung der „Saison", die sich allerdings schon längst selbst eröffnet hat, wird ebenfalls, um die stille Weihe des tiefernsten Tages nicht zu stören, lautlos erfolgen. In der hiesigen Gemeindeschule findet eine größere Gedächtnißfeier statt, an welcher auch viele Erwachsene Theil nehmen werden. — Die **Directoren der höheren Lehranstalten Ost- und Westpreußens**, welche in dieser Woche im Landeshause zu Danzig eine mehrtägige Conferenz hielten, besuchten bei ihren Ausflügen an den Nachmittagen auch unseren Ort, speisten gemeinschaftlich im Kurhause und verweilten dann längere Zeit auf der Thalmühle.

* Das Gut **Schlablau** (bei Altfelde), 8 Hufen kulm., ist für den Preis von 186000 Mk. in den Besitz des Herrn Sönke-Eichwalde übergegangen.

* Der kgl. Wasserbauinspector A. Löwe in Landsberg a. W. ist vom 1. Juli ab nach Kulm versetzt, der Forst-Assessor Bürhaus in Danzig ist zum Oberförster ernannt und ihm die Oberförsterstelle zu Wallmerod im Regierungsbezirk Wiesbaden übertragen; der Gerichts-Assessor Kanzow in Königsberg ist zum Staatsanwalt bei dem Landgericht daselbst, der Gerichts-Assessor Henning in Tilsit zum Amtsrichter in Johannisburg, der Gerichts-Assessor Sandmeyer in Cöslin zum Staatsanwalt bei dem Landgericht in Essen, der Gerichts-Assessor Menzel in Beuthen zum Staatsanwalt in Insterburg, der Regierungs-Assessor Müller in Johannisburg zum Landrath daselbst ernannt worden.

Lauenburg, 14. Juni. Unsere Stadt hat während dieser Tage der **Einweihung der Provinzial-Irrenanstalt** einen festlichen Flaggenschmuck angelegt. Außerdem hat die Stadt in der Nähe des Bahnhofes und bei der Einfahrt in ihr Gebiet Ehrenpforten errichtet. Heute um 11 Uhr versammelten sich bereits der Oberpräsident und die Mitglieder des pommerschen Provinzial-Ausschusses in der mit Ehrenpforten geschmückten Irrenanstalt zu einer Sitzung. Gegen 4 Uhr fand das Diner in der dortigen Kirche, die für solche Zwecke zu einem Saale hergerichtet wird, statt, zu welchem die Spitzen unserer städtischen Behörden Einladung erhalten hatten. (Lauenb. Z.)

(Fortsetzung in der Beilage.)

Vermischte Nachrichten.

* **Berlin**, 14. Juni. **Welch sonderbare Bittschriften dem Schah von Persien** während seiner Anwesenheit in Berlin zugegangen sind, darüber werden der „Freis. Ztg." von einem Berichterstatter folgende Mittheilungen gemacht: Die Stellung der Leib-Pagen beim Schah, von welchen die Zeitungen öfters berichteten, scheint den Berliner Jungen vollends die Köpfe verdreht zu haben, denn mehr als zehn derartiger Bittschriften, welche von Photographien der Bittsteller begleitet waren, wurden dem Beherrscher Persiens nach Schloß Bellevue übermittelt. — Eine Friseuse meldete sich persönlich beim Schloßpersonal, um auf Befragen mitzutheilen, daß sie sich gern für die persischen Harems-Damen als Friseurin engagiren lassen wolle. — Andere Bittschriften gingen zahlreich von ausgedienten Soldaten, stellungslosen Kaufleuten ꝛc. ein, welche als Instructoren in die persische Armee eintreten wollten. Eine Unzahl Ordenslustiger hat sich theil brieflich, theils vertraulich an das Gefolge des Schahs gewendet behufs Decoration bezw. Verleihung eines persischen Ordens. — Schließlich ist auch noch der Schah von Briefmarkensammlern um Gewährung persischer Briefmarken aller Art angegangen worden und nicht wenige Gesuche um pecuniäre Unterstützung sind eingelaufen.

* [**Frau Franziska Ellmenreich**], die das Hamburger Stadttheater demnächst verläßt, steht, wie verlautet, mit dem „Berliner Theater" in Unterhandlung.

Strausberg, 11. Juni. Bei dem **Königsschießen** am 3. Pfingstfeiertage wurde der beste Schuß für den **Kronprinzen** abgegeben. Das Ergebniß wurde sofort durch ein Telegramm nach Schloß Friedrichskron berichtet. Als Antwort traf aber heute Vormittag aus Friedrichskron eine Drahtnachricht ein, in welcher der Militär-Gouverneur des Kronprinzen, Hauptmann von Falkenhagen, mittheilt, daß „die Annahme der Königswürde durch Seine kaiserliche und königliche Hoheit den Kronprinzen, den bestehenden allerhöchsten Bestimmungen gemäß, für jetzt nicht angängig sei." — Das hätten sich die guten Strausberger Schützen auch vorher sagen können!

(Fortsetzung in der Beilage.)

Schiffs-Nachrichten.

Hamburg, 14. Juni. Der Schnelldampfer „Augusta Victoria" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft ist heute früh nach einer Reise von 19 Stunden in Southampton eingetroffen, mit der bisher unübertroffenen Schnelligkeit von Dover nach Southampton in 3½ Stunden.

C. **London**, 13. Juni. Dem heute in Southampton von Brasilien angekommenen Postdampfer „Neva" wurde eine siebentägige Quarantäne auferlegt, weil während der Fahrt 3 Mitglieder der Besatzung dem gelben Fieber erlegen sind.

— Während eines dichten Nebels stieß der Glasgower Dampfer „Toward" gestern Nacht auf der Höhe von Beachy Head mit dem Dampfer „Harold" von Newcastle zusammen. Das letztere Schiff, welches mit Eisenerzen beladen war und sich auf der Fahrt von Bilbao nach Newcastle befand, ging in 4 Minuten unter. Die Besatzung wurde vom „Toward" aufgenommen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 15. Juni. Graf Herbert Bismarck hielt gestern **beim Schluß der Samoaconferenz** eine kurze Ansprache, in der er hervorhob, daß die Beschlüsse den Anforderungen der Ehre und wirthschaftlichen Interessen Deutschlands entsprechen. (Privattelegramm.)

Berlin, 15. Juni. Die Nachricht, daß die unterzeichnete **Samoa-Acte vorläufig geheim gehalten** werden solle, wird mit der Einschränkung bestätigt, daß gewisse Vorschriften schon vor der Ratification derselben in Kraft treten sollen. Desgleichen ist beabsichtigt, die samoanische Regierung in kürzester Frist durch Vermittelung der Consuln der Vertragsmächte in Apia zum Beitritt zu der Acte einzuladen. (W. T.)

Belgrad, 15. Juni. Ein halbamtliches Communiqué tritt entschieden den Meldungen über die besorgnißerregende **innere Lage Serbiens** entgegen und weist auf die große Zustimmung hin, welche die bisherigen Regierungsakte fanden. Die Gerüchte, der Metropolit Michael beabsichtigte, alle Amtsakte seines Vorgängers zu annulliren, sind erfunden. Die Regierung hat zur **Kossowo-Feier** keinerlei Einladung erlassen, da sie diese auf Hebung des nationalen Selbstgefühls berechnete Feier würdig ohne Lärm zu begehen wünscht. (W. T.)

Petersburg, 15. Juni. (W. T.) Das „Journal de St. Petersbourg" constatirt die augenfällige Unwahrscheinlichkeit der neuesten **russenfeindlichen Nachrichten** und dementirt die „Standard"-Meldung über die von dem Metropoliten Michael aus Rußland mitgenommene sogenannte südslavische Politik, ferner über die Mission Wannowskis und Annenkows in Paris. Letzterer wohnte dort der Aufnahme seines Schwagers in die Akademie bei, ersterer gehe wahrscheinlich nach Ems. Ein Widerspruch Rußlands gegen die ägyptische Conversion existire nicht. Rußland wolle nur, daß die erzielten Ersparnisse zum Besten des Landes verwendet würden und eine europäische Commission darüber wache.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 15. Juni.

		Crs. v. 14.			Crs. v. 14.
Weizen, gelb			4% russ. Anl. 80	90,40	90,50
Juni-Juli	184,70	183,70	Lombarden	52,40	51,90
Sept.-Okt.	182,20	180,00	Franzosen	102,40	103,40
Roggen			Cred.-Actien	160,60	161,50
Juni-Juli	145,75	144,20	Disc.-Comm.	226,20	224,60
Sept.-Okt.	151,50	149,00	Deutsche Bk.	167,70	167,70
Petroleum pr.			Laurahütte	128,00	126,75
200 ℔			Oestr. Noten	170,75	171,00
loco	23,50	23,50	Russ. Noten	208,50	210,50
Rüböl			Warsch. kurz	208,50	209,00
Juni	55,00	54,20	London kurz	20,445	20,435
Sept.-Okt.	54,70	54,00	London lang	20,36	20,36
Spiritus			Russische 5%		
Juni	34,60	34,70	SW.-B. g. A.	76,60	76,40
Sept.-Okt.	35,20	35,20	Danz. Privat-		
4% Consols	106,50	106,50	bank	144,50	—
3½% westpr.			D. Oelmühle	156,25	155,00
Pfandbr.	101,90	102,00	do. Priorit.	140,00	137,00
do. neue	101,90	102,00	MlawkaSt-P	117,40	117,70
3% ital. g. Prio.	59,75	59,75	do. St-A	67,10	65,90
5% Rum. G.-R.	96,75	96,30	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	85,70	—	Stamm-A.	105,00	105,20
2. Orient-Anl.	62,40	62,30	Türk. 5% A.-A.	82,25	82,50

Fondsbörse: schwach.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 15. Juni.

Weizen loco fest, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	146—193 M Br.	
hochbunt	126—136℔	141—191 M Br.	
hellbunt	126—136℔	136—186 M Br.	120 bis
bunt	126—133℔	134—183 M Br.	180 M bz.
roth	126—135℔	131—183 M Br.	
ordinär	126—133℔	118—163 M Br.	

Regulirungspreis transit 126℔ bunt lieferbar 133 M, inländ. 181 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per Juli-August transit 133½ M bez., per Septbr.-Oktober transit 135 M bez., do. inländ. 175 M Gd., per Okt.-Novbr. transit 135½ M Br., 135 M Gd.

Roggen loco höher, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120℔ transit 91—94 M bez. feinkörnig per 120℔ transit 90 M bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 145 M, unterpoln. 94 M, transit 93 M

Auf Lieferung per Juni-Juli inländ. 141½ M Br., transit 91 M Gd., per Juli-August inländ. 140 M Gd., transit 92 M Gd., per Septbr.-Oktbr. inl. 139 M Br., 138½ M Gd., unterpoln. 95½ M Gd., transit 95 M bez., per Oktbr.-Nov. inländ. 138½ M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 102℔ bis 110℔ 73—88 M bez., Futter 72 M bez.

Hafer per Tonne 1000 Kilogr. inländ. 147 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,70 M bez., Roggen- 4,20 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 55 M Gd., nicht contingentirt 35 M Gd.

Petroleum per 50 Kilogramm loco ab Neufahrwasser verzollt, bei Wagenladungen mit 20 % Tara — M, bei kleineren Quantitäten 12,10 M bez.

Steinkohlen per 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahn-Ladungen, englische Schmiede-Nuß- 43—45 M bez., schott. Maschinen- 39—41 M bez.

Fracht-Abschlüsse vom 8. bis 15. Juni.

Für Segelschiffe von Danzig nach: Englischer Canal 2 sh. 3 d. per Quarter Weizen, Sunderland 8 sh. 6 d. per Load Chocks, Grimsby 9 sh. 6 d. per Load fichtene Balken und Mauerlatten, Grimsby 12 sh. 6 d. per Load eichene Plancons, Lowestoft 11 sh. 6 d. fichtene Balken, Sheerneß 12 sh. fichtene Balken, Harlingen 20 Fl. per Last eichener Balken, St. Servan 37½ Francs u. 15% per Last altfranz. Maß eichene Bretter, Rendsburg 20 Pf. per rhl. Cbfuß. fichtener Balken und Mauerlatten, Dünkirchen 22½ und 22½ Francs per 2000 Kilogr. Melasse in Fässern, Bornholm 75 Pf. per 100 Kilogr. Kleie. Für Dampfer von Danzig nach: London 1 sh. 10½ d., Stadt 3 d. weniger am Holm per Quarter von 500℔ englisch Gewicht, Dublin 2 sh. 3 d., London derry 2 sh. 4½ d. per Quarter von 500℔ engl. Gew., Kopenhagen 11 bis 12 M per Last, Stavanger, Bergen, Christiania 18—20 M per Last von 2500 Kilogr. Roggen oder Weizen, Bordeaux eichene Stäbe 14 sh. 6 d. bis 16 sh. per Tonne, eichene Bretter 18 sh. per Load, Grimsby fichtene Timbern 8 sh, Hull, fichtene Timbern 8 sh.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 15. Juni.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. Wind: O.

Weizen. Inländischer erzielte volle letzte Preise. Transit gefragter und Preise mitunter etwas höher. Bezahlt wurde für inländ. weiß 124/5℔ 174 M, 127℔ 180 M, Sommer- 123℔ 160 M, für polnischen zum Transit bunt bezogen 125℔ u. 127℔ 122 M, bunt besetzt 123℔ 124 M, bunt 124℔ 126 M, 126℔ 129 M, glasig 126/7℔ 129 M, gutbunt 124/5℔ 130 M, hochbunt glasig 130℔ 141 M, für russ. zum Transit rothbunt 124℔ 126 M, hellbunt 123℔ 128 M, weiß 124/5℔ 138 M, roth 121℔ 122 M, 122℔ 123 M, 129/30℔ 130 M, mild roth 126/7℔ 128 M, Ghirka 127/8℔ 128 M per Tonne. Termine: Juli-August transit 133½ M bez., September-Oktober transit 135 M bez., inländisch 175 M Gd., Okt.-Novbr. transit 135½ M Br., 135 M Gd. Regulirungspreis inländisch 181 M, transit 133 M

Roggen. Inländischer ohne Handel, transit fest. Bezahlt ist russischer zum Transit 124/5℔ 94 M, 121℔ 91 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Juni-Juli inländisch 140 M Gd., transit 91 M Gd., Juli-August inländ. 140 M Gd., transit 92 M Gd., Septbr.-Oktbr. inländ. 139 M Br., 138½ M Gd., unterpolnischer 95½ M Gd., transit 95 M bez., Oktbr.-Novbr. inländischer 138½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 145 M, unterpolnisch 94 M, transit 93 M

Gerste ist gehandelt russische zum Transit 102℔ und 103/4℔ 73 M, 104℔ 74, 75 M, 106℔ 78 M, 110℔ 88 M, Futter- 72 M per Tonne. — **Hafer** inländ. 147 M per Tonne bezahlt. — **Weizenkleie** zum Seeexport grobe 3,70 M, feine 3,70 M per 50 Kilo gehandelt. — **Roggenkleie** zum Seeexport 4,20 M per 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus** loco contingentirter 55 M Gd., nicht contingentirter 35 M Gd.

Danzig, 15. Juni.

** [**Wochen-Bericht.**] Drohende Gewitterwolken ließen auf durchdringenden Regen hoffen, doch sind nur strichweise Regenschauer niedergefallen und die Aussichten für die Ernte sind nicht besser geworden. Das Weizengeschäft an unserer Börse erreichte nur einen Umsatz von 1150 Tonnen, davon ein Theil aus der mit der Eisenbahn mit Getreide und Kleie beladenen 470 Waggons. — Das Ausland hielt mit Einkäufen zurück und nur nach Skandinavien sind unseren Exporteuren einige Verkäufe geglückt. Preise haben sich für gute in Condition befindende Waare behauptet, während andere Gattungen schwerer Absatz fanden. Bezahlt wurde: Inländischer Sommer- 126, 130℔ 160, 165 M, bunt 120℔ 150 M, hellbunt 128℔ 176 M, weiß 128, 130℔ 180, 183 M, polnischer zum Transit bunt 126/7, 130℔ 130, 136 M, hellbunt 128/7, 128℔ 135, 138 M, fein hochbunt glasig 129, 131/2℔ 138, 144 M, russischer zum Transit Ghirka 123, 127℔ 124, 128 M, roth 129/30, 131℔ 126, 129 M, mild roth 128/9, 131℔ 126, 130 M, bunt 125℔ 122 M, hellbunt 123/4, 127℔ 128, 135 M, hochbunt glasig 132℔ 143 M. Regulirungspreis inländischer 180 M, Transit 132 M. Auf Lieferung zum Transit per September-Oktbr. 134½, 134 M, per Okt.-Novbr. 134½ M bez.

Roggen bei einem Umsatze von 240 Tonnen sowohl für inländische als Transitwaare im Preise gut behauptet; abfallende Qualitäten dagegen schwer verkäuflich. Bezahlt wurde: per 120℔ inländischer 122℔ 144 M, polnischer zum Transit 118/19℔ 91 M, russischer zum Transit 119, 124/5℔ 91, 93 M. Regulirungspreis inländischer 141, 144 M, unterpolnischer 92, 93 M, zum Transit 90, 91, 92 M. Auf Lieferung inländischer per September-Oktober 137½ M, per Okt.-Nov. 137½, 137, 137½ M, zum Transit per September-Oktober 94, 93½, 94 M bez. — **Gerste** poln. zum Transit fein 110℔ 105 M, russische zum Transit 102, 107/8℔ 76, 81 M, bessere 105, 108℔ 82, 84 M, fein 112℔ 106 M. — **Erbsen** polnische zum Transit Futter- 100 M, Mittel- 108 M. — **Spiritus** contingentirter 54,50, 55 M, nicht contingentirter 35 M bezahlt.

Danziger Fischpreise vom 14. Juni.

Aal 0,60—1,00 M, Zander 0,80—1,00 M, Bressen 0,60 M, Rapfen 0,50 M, Barbe 0,50 M, Hecht 0,70 M, Schleih 0,60—0,70 M, Barsch 0,60 M, Dorsch 0,10 M per ℔, Flunder per Mandel 0,50 bis 1 M

Wolle.

Königsberg, 14. Juni. **Wollmarkt.** Die Zufuhr war nicht bedeutend und erzielte unveränderte Preise bei anhaltend schleppendem Verkehr. Die Stimmung war zum Schlusse eher etwas matter.

Stettin, 14. Juni. Der morgen hier stattfindende **Wollmarkt** scheint, nach der bisherigen Anfuhr zu schließen, noch bedeutend hinter den bisherigen schlechtesten Jahren zurückzubleiben. Es sind ca. 900 Ctr., meistens von pommerschen Gütern kommend, angefahren. Ueber die Qualität der Wolle läßt sich natürlich noch kein Urtheil fällen, da nach den gesetzlichen Vorschriften die Säcke erst am Tage des Marktes geöffnet werden dürfen.

Neubrandenburg, 14. Juni. **Wollmarkt.** Die Zufuhren betrugen 6000 Ctr. Wäschen gut. Wegen höherer Forderung eröffnete der Markt ruhig, nach eingetretener Ermäßigung lebhaft. Vormittags 11 Uhr war der Markt bis auf wenige Stämme geräumt. Bezahlt wurden 135 bis 143½ M, gegen das Vorjahr ein Aufschlag von 5 bis 10 M (W. T.)

Landsberg, 14. Juni. **Wollmarkt.** An Zufuhren hier 3000 Ctr. Der Preisaufschlag beträgt 5 bis 8 M. Käufer sind hauptsächlich Neudammer und Forster. Feinste Dominialwolle 155 bis 160 M; mittelfeine 140 bis 150 M; Landwolle 115 bis 120 M (W. T.)

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 14. Juni. Wind: NO.

Angekommen: Royal Minstrel (SD.), Bone, Hull, Kohlen.

Gesegelt: Livonia (SD.), Rätzke, Petersburg, Holz. — Lotte (SD.), Oesterreich, Terneuzen, Holz. — John u. Ann, Michelsen, Stettin, Asphalt.

15. Juni. Wind: N.

Gesegelt: Wilhelm, Witt, Tönningen, Holz.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canalliste.

14. Juni.

Holztransporte.

Stromab: 2 Traften kiefern Rundholz, Galizien-Hirschfeld, Waller, Duske, Rückfort.

2 Traften kiefern Kantholz und Schwellen, Rußland-Plater, Stokalski, Duske, Körbers Land.

2 Traften tannene Balken, Galizien-Strisower, Reiber, Müller, Kirrhaken.

Meteorologische Depesche vom 15. Juni.
Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.".)

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	761	WSW	4	bedeckt	12
Aberdeen	760	WSW	1	heiter	15
Christiansund	755	O	1	Nebel	15
Kopenhagen	760	N	1	heiter	19
Stockholm	759	SSO	2	wolkenlos	23
Haparanda	759	S	2	halb bed.	16
Petersburg	759	W	1	wolkenlos	16
Moskau	756	SO	1	bedeckt	16
Cork, Queenstown	762	WNW	1	heiter	13
Cherbourg	761	SW	3	bedeckt	13
Helder	760	W	1	wolkig	16
Sylt	759	S	1	wolkenlos	22
Hamburg	760	still	—	halb bed.	20
Swinemünde	760	NO	3	heiter	18
Neufahrwasser	760	N	1	heiter	18
Memel	761	SSO	1	heiter	21
Paris	—	—	—	—	—
Münster	759	WNW	1	wolkig	19
Karlsruhe	761	SW	4	bedeckt	17 1)
Wiesbaden	760	NW	2	halb bed.	19 2)
München	762	W	4	Gewitter	12
Chemnitz	759	NW	1	wolkig	17 3)
Berlin	759	O	2	Gewitter	18 4)
Wien	758	WNW	2	bedeckt	18 5)
Breslau	758	WNW	2	bedeckt	19
Ile d'Aix	—	—	—	—	—
Nizza	—	—	—	—	—
Triest	759	SO	1	halb bed.	20

1) Gestern Nachts Gewitter. 2) Starker Regen. 3) Gestern früh Gewitter; Wolkenbruch in Hermersdorf, Cuba und Gablenz. 4) Gestern Nachts und früh Gewitter. 5) Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die gleichmäßige Vertheilung des Luftdruckes bleibt bestehen, nur über dem südwestlichen Theile Europas und der Ostsee übersteigt das Barometer 760 Mm. Die schwache Luftbewegung und veränderliche Bewölkung dauern daher über Deutschland fort. Im deutschen Binnenlande trat nach Gewittern mit stellenweise wieder sehr starken Regenfällen (Chemnitz 38 Mm.) Abkühlung ein; an der Küste liegen die Morgentemperaturen noch bis zu 6 Grad über der normalen. Obere Wolken ziehen aus südöstlicher Richtung.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
14	4	759,3	+ 21,5	ONO, mäßig, hell u. heiter.
15	8	759,0	+ 19,2	NNO, flau, hell u. l. bew.
	12	758,6	+ 21,9	NNO, lebhaft bewölkt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Heute wurde uns ein gesundes Töchterchen geboren.
William Thomale und Frau.
Danzig, 14. Juni 1889.

Gestern Abend 9½ Uhr starb unsere geliebte Tochter
Else
im siebenten Lebensjahre.
Zoppot, 14. Juni 1889.
Die tiefbetrübten Eltern
A. v. Lübtow und Frau geb. Böhm. (1265

Loose der Elbinger landwirthschaftl. und gewerbl. Ausstellungslotterie à M 3. Casseler Ausstellungs-Lotterie, Hauptgewinn M 10 000. Loose à M 1 bei (1272
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Die Gewinnliste der Marienburger Geld-Lotterie
ist einzusehen, auch à 20 ₰ nach auswärts und franko à 25 ₰ zu haben bei (1283
Th. Bertling, Gerbergasse.

Leichte Sommer-Unterkleider
in großer Auswahl,
Steppdecken,
wollene
Schlafdecken
bester Qualität,
Bade-Artikel
empfiehlt
C. Lehmkuhl,
Wollwebergasse 13.

Das hierselbst Hundegasse 89 belegene Restaurant
„Artushof"
soll sogleich anderweitig vermiethet werden. Die vorhandene Einrichtung ist preiswerth zu übernehmen. (1235
Nähere Auskunft ertheilt der gerichtlich bestellte Verwalter
Rechtsanwalt Behrendt,
Jopengasse 17.

Ein eis. Geldschrank ist billig zu verk. Matzkauschegasse 10.

Ein schmiedeeis. Grabgitter billig zu verk. 1. Damm Nr. 14.

Frau Dalmer,
Hebamme,
(ausgebildet 1877 in der Kgl. Charité zu Berlin)
7, Tagnetergasse 7,
Ecke von Breitgasse 68.

Täglich frische Wald- und Garten-Erdbeeren, das Pfd. 60 Pf., schöne Erdbeeren 40, 50 Pfg. etc., beste Kirschen, mehrere Sorten schöne Stettiner Aepfel, Apfelsinen, neue Kartoffeln, à Pfd. 20 Pfg., empfiehlt
Johanna Schulz,
(1282) Matzkauschegasse.

---

200 Ctr. Daber'sche Eßkartoffeln
sind zu kaufen gesucht.
Offerten u. 1244 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Maschinen-Preßtorf
ist wieder vorräthig
W. Wirthschaft.

Nizzaer Speiseöl
in hochfeiner Qualität,
ff. Himbeer- und Kirschsaft
in Flaschen und ausgewogen,
vorzügl. Apfelwein
in ¾ Ltr. Fl. à 45 ₰ incl. Fl.
empfiehlt (1289
Max Lindenblatt
Heilige Geistgasse 131.

Zillmarkt 46 sind ca. 100 Fl. echten Champagner Marke Monopol die i. d. Geschäft 7—8 M kostet, bei Abnahme von mehreren Flaschen per Flasche zu 4 M 75 ₰ zu verkaufen. (1291

Empf. e. unverh. Förster d. zugl. Dienerst. übern. **J. Hardegen.**

Empf. ein. Inspektoren und Wirthschafter (alleinst.) empf. **J. Hardegen, Heil. Geistgasse 100.**

Eine tüchtige Verkäuferin für Manufactur- und Schuhwaaren-Geschäft kann sich melden (1287
J. Leopold, Langebrücke.

Einen zuverlässigen
Conditorgehilfen
sucht zum baldigen Antritt
A. Schulz,
A. Winter Nachfolger, Danzig. (1229

Sofort zu besetzen:
2 Stellen im Cigarrengeschäft, 1 jüngere Comtoiristin, 2 Cassirer- und diverse Materialistenstellen durch
E. Schulz, Fleischergasse 5. (1230

Brodbänkengasse 36
sind die von Herrn Banquier Boschmann bisher innegehabten Comtoir-Localitäten (part.) nebst Privatwohnung (1. Etage) zum 1. October cr. zu verm. od. ...

Langenmarkt Nr. 4 ist d. 3. Etg. 4 Zimm. u. Zubeh. z. Oktbr. cr. zu verm. Näh. daselbst i. Laden.

Nach längerem schweren Leiden verschied zu Königsberg in Preußen am 13. Juni d. J. unser hochgeschätzter Subdirector, der Herr

Hermann Schröder.

In dem Entschlafenen verlieren wir einen treuen langjährigen Mitarbeiter, dessen Verdienst um unsere Gesellschaft wir in dankbarer ehrender Erinnerung halten werden.

Berlin, den 14. Juni 1889. (1267

Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Dampfbootfahrt Danzig-Neufahrwasser.

Am Sonntage fahren die Dampfer bei schönem Wetter auch Vormittags halbstündlich, außerdem werden Extradampfer eingestellt falls erforderlich.

Seebad und Kurort Westerplatte.

Möblirte einzelne Zimmer sowie Wohnungen mit und ohne Küche sind preiswerth zu vermiethen. Meldungen beim Inspector Bruchmann, Birkenallee 4, Westerplatte.

„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt und Seebad-Actien-Gesellschaft.
Alexander Gibsone. (1297

Restaurant zum Luftdichten

angenehm kühle Localitäten.
Ausschank des vorzüglichen (1279
Münchener Kind'l-Bräus.

Seebad Weichselmünde.

Eröffnung der kalten Seebäder
Sonntag, den 16. Juni 1889.

Preise der Billets:

Einzeln-Billet für Erwachsene 0,15 M
" " " Kinder 0,10 M
Dutzend- " " Erwachsene 1,50 M
" " " Kinder 1,00 M

Abonnements-Billets für die Saison 1889:
Für Erwachsene 6,00 M
Für Kinder 4,00 M

Abonnementsbillets für einen Monat:
Für Erwachsene 3,00 M
Für Kinder 2,00 M

Die Billets sind in Weichselmünde bei dem Unterzeichneten, in Danzig in Kinders Hotel, Legethor, sowie in der Billetbude am Johannisthore zu haben. Kinder-Billets resp. Kinder-Abonnements-Billets gelten nur für Kinder unter 15 Jahren.

Monats-Fahr-Abonnements-Billets, giltig vom ersten bis zum letzten Tage eines jeden Kalendermonats sind zu folgenden Preisen im Bureau der Actien-Gesellschaft „Weichsel", Heilige Geistgasse 83, zu kaufen.

Erwachsene I. Platz 7,00 M
Kinder I. Platz 3,50 M
Erwachsene II. Platz 3 50 M
Kinder II. Platz 1,75 M

Inhaber eines Fahr-Abonnements-Billets ist berechtigt, eine Bade-Abonnements-Karte für das Seebad Weichselmünde, giltig bis zum Schluß der Saison, zu folgenden Preisen zu lösen:

Erwachsene 5,00 M
Kinder 3 00 M

Der Weg zu den Bädern ist mit Bäumen bepflanzt und mit Brettern belegt.

In meinem am Dampfboot-Anlegeplatz gelegenen Gasthause sind noch möblirte Zimmer mit schöner Aussicht billig zu vermiethen.

1257) **Carl Küchler.**

Dampfbootfahrt

Danzig - Westerplatte - Zoppot.

Bei günstiger Witterung und ruhiger See fährt das Dampfboot „Blitz" am **Sonntag, den 16. Juni,** wie nachstehend:

Abfahrt Johannisthor . . . . 8 Uhr Morgens,
- Westerplatte . . . . 8¾ -
Ankunft Zoppot . . . . 9¼ -
Abfahrt von Zoppot nach der Westerplatte. 9½ -
Ankunft Westerplatte . . . . 10 -
Abfahrt Westerplatte . . . . 11½ -
Ankunft Zoppot . . . . 12 Uhr Mittags.
Abfahrt Zoppot . . . . 12½ -
Ankunft Westerplatte . . . . 1 -
- Danzig . . . . 1½ -

Der Dampfer wird in Zoppot am neugebauten Seestege anlegen.

Fahrpreis:
Danzig—Zoppot oder umgekehrt:
Für Erwachsene 50 Pfg., für Kinder unter 12 Jahren 30 Pf.
Westerplatte—Zoppot oder umgekehrt:
Für Erwachsene 25 Pfg., für Kinder unter 12 Jahren 15 Pfg.
Restauration an Bord des Dampfers.

„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt und Seebad Actien-Gesellschaft.
Alexander Gibsone. (1258

Vergnügungsfahrt.

Sonntag, den 16. d. Mts. fährt Dampfer „Rose" nach Zoppot, Putzig und zurück.

Abfahrt: Morgens 8 Uhr vom Brausenden Wasser mit Anlegen in Neufahrwasser (Sieben Provinzen).

Preis pro Person Zoppot und zurück 50 Pf.,
- - - - Putzig und zurück 1.50 M.

1256) J. Lieder.

Coupons per 1. Juli 1889

von
Danziger Hypotheken-Pfandbriefen,
Deutschen Grundschuld-Obligationen,
Gothaer Grund-Creditbank-Pfandbriefen,
Hamburger Hypotheken-Pfandbriefen,
Norddeutschen Grundcreditbank-Pfandbriefen,
Preußischen Hypotheken-Pfandbriefen,
Preußischen Bodencredit-Pfandbriefen,
Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefen,
Ungarischer 4 proc. Goldrente
lösen wir von jetzt ab spesenfrei ein.

Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt 40. (1177

Die Einlösung

der am 1. Juli a. c. fällig werdenden Coupons von
Danziger Hypotheken-Pfandbriefen,
Pommerschen Hypotheken-Briefen,
Preußischen Hypotheken-Antheil-Certificaten,
Hamburger Hypotheken-Briefen,
Deutschen Grundschuldbank-Real-Obligationen,
Meininger Hypotheken-Pfandbriefen,
Norddeutschen Grundcredit-Pfandbriefen
erfolgt vom 15. d. Mts. ab kostenfrei.

Zu geeigneten Capitals-Anlagen halten wir vorstehende Hypotheken-Pfandbriefe, sowie andere solide Anlage-Papiere stets vorräthig.

Baum u. Liepmann,
Bankgeschäft,
Langenmarkt Nr. 18. (1121

Ein junger Mann, Sohn eines Besitzers, 18 Jahre alt, sucht zur weiteren Ausbildung eine Beamtenstelle zum sofortigen Antritt. Offerten erbeten an Michael Schreiber, Parpahren, Kr. Stuhm.

Von zwei Damen wird in Zoppot ein möblirtes Zimmer nebst Pension vom 1. Juli gesucht. Adr. mit Preisang. per Monat werden unter 1226 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Fernsprechanschluß Nr. 123.

August Momber,

Danzig, Langgasse 60.

Gegründet 1836.

Badeartikel, Reiseplaids, Reisedecken, Tricotagen

in bedeutender Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt

793) **August Momber.**

Danzig, im Juni 1889.

P. P.

Mit Gegenwärtigem beehre ich mich, Ihnen die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich vom 15. Juni ab mein

Herren-Confections-Geschäft

von der Brodbänkengasse 37
nach der
Langgasse 45, 1. Etage,
Eingang von der Matzkauschengasse,
verlegt habe.

Mit der Bitte, mich auch in meinem neuen Geschäft-Lokale mit Ihren geschätzten Aufträgen beehren zu wollen, empfehle ich mich Ihrem geneigten Wohlwollen.

Hochachtungsvoll
1278) **Bruno Gosch.**

Loose

der Landw. und gewerblichen Ausstellung in Elbing à 3 M,
der Rothen Kreuz-Lotterie à 3 M,
der Casseler Ausstellungs-Lotterie à 1 M
zu haben in der
Expedition der Danziger Zeitung.

Durch Ankauf der Fabrikgrundstücke der seit langen Jahren rühmlichst bekannten Firma Rud. Steimmig jun., sind eine größere Anzahl der dort noch vorhandenen landwirthschaftlichen Maschinen als:

2, 3 und 4 messerige Häckselmaschinen,
Dreschkasten,
Reinigungsmaschinen,
Klee- und Getreide-Säemaschinen,
Heurechen,
Schrot-, Quetsch- und Mußmaschinen,
Ringelwalzen,
Drainröhrenpressen ꝛc.

in meinen Besitz übergegangen, und beabsichtige ich, dieselben zu bedeutend herabgesetzten Preisen zu verkaufen.

Eisengießerei und Maschinenfabrik
C. G. Springer in Danzig
Weidengasse Nr. 35 bis 41. (766

Wiesen-Verpachtung zu Hundertmark.

Dienstag, den 18. Juni cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Kaufmanns Herrn Herrm. Bertram, die früher zum Rittergut Schwintsch gehörigen:

ca. 200 Morgen Wiesen parzellenweise

zur diesjährigen Vor- und Nachheuernte an den Meistbietenden verpachten und die Bedingungen sowie den Zahlungstermin bei der Verpachtung bekannt machen.

Der Versammlungsort ist an qu. Wiesen.

F. Klau, Auctionator,
1169) Danzig, Röpergasse Nr. 18.

Verkauf des Grundstücks am Lauenthalerweg bei Legan,

der ehemaligen Superphosphat-Fabrik zugehörig.

Mittwoch, den 26. Juni cr., Nachmittags 3 Uhr, werde ich im Auftrage der Herren Liquidatoren auf dem Grundstücke der ehemaligen Fabrik

das Grundstück, bestehend (aus dem Auszug des Katasteramt) aus 34 Hektar 99 Ar 909 M., theils Ackerland, theils Wiesen, theils Garten und Park, mit den darauf befindlichen Gebäuden, entweder im Ganzen oder parzellenweise, auf Wunsch der anwesenden Herren Käufer,

an den Meistbietenden öffentlich verkaufen.

Das Grundstück eignet sich seiner vorzüglichen Lage und der Nähe von Danzig wegen:

1. Zu jeder Fabrikanlage, da es von der Fahrwasser'schen Eisenbahn durchschnitten wird,
2. Zum Landsitz oder Landwirthschaft im Ganzen und
3. Wenn nicht im Ganzen, für kleinere Besitzer getheilt, lt. Situationsplan, den ich im Termine vorlegen werde.

Die Anzahlung werde ich ebenfalls im Termine bekannt machen und hat jeder Käufer eine Caution verhältnißmäßig des zu kaufenden Grundstücks oder der Parzellen in Höhe von 100—500 M im Termine entweder baar oder in Staatspapieren zu hinterlegen.

Die Herren Käufer sind an ihr Gebot drei Tage laut Contract gebunden.

Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereid. Gerichts-Taxator und Auctionator.
Bureau: Danzig, Breitgasse Nr. 4. (1211

Mein heutiges
„Berliner Börsen-Circular"
Wochenschrift für alle financ. Angelegenheiten
(Abonnementspreis per Quartal M 2,50)
enthält eine eingehende Besprechung der Verhältnisse der

Stolberger Zinkhütten
(Actien-Gesellschaft für Bergbau, Blei- und Zinkfabrikation zu Stolberg.)

Dasselbe wird auf Verlangen allen Interessenten gratis zugesandt. Zum An- und Verkauf aller Werthpapiere, wie zur Einlösung sämmtlicher Coupons empfiehlt sich

Paul Polke, Bankgeschäft,
Reichsbank-Giro-Conto,
Berlin S.,
Inselstraße 9a I, an der Wallstraße.

(1252

Die zur Joseph Lüdtke'schen Konkursmasse gehörige neuerbaute Villa auf der Westerplatte bei Danzig, enthaltend 4 Wohnungen nebst Stallgebäude, soll freihändig verkauft werden.
Nähere Auskunft ertheilt
Der Konkursverwalter.
Georg Lorwein,
in Danzig, Hundegasse Nr. 91.

Ein jung. Forstmann, 27 J. alt, militärfrei, bis jetzt in verschiedenen Bureaus gearbeitet, deutsch und polnisch sprechend, sucht Stellung als

Lehrling

in einem größeren Holzgeschäft etc. gegen freie Station und kleinem Taschengeld.
Offerten unter Nr. 1277 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein seminar. geb. evang. anspruchsl. Hauslehrer wird z. 1. Juli cr. bei 5 Kindern auf d. Lande gesucht. Off. mit Gehaltsang. und Abschr. d. Zeugn. u. 126? in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann mit la. Zeugniß sucht z. 1. Juli Stellung als Comtoirist, Lagerist oder Verkäufer.
Gef. Offerten unter Nr. 1268 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein tüchtiger Müllergeselle, mit Stein- u. Walzenmüllerei vertraut, gegenwärtig noch in Stellung, sucht zum 1. Juli solche in einer größeren Mühle.
Offerten unter Nr. 1280 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Für mein Colonialwaaren- und Schankgeschäft suche zum 1. Juli cr.
einen Gehilfen,
von sofort einen Lehrling.
1236) Fried. Skoniecki.

Danziger Allgemeiner Gewerbe-Verein.

Wegen zu geringer Betheiligung findet der Ausflug nach Sagorsch nicht statt. (1299
Der Vorstand.

Turn- und Fecht-Verein.

Haupt-Versammlung Sonnabend, den 15. Juni, Abends 8½ Uhr, im Vereins-Lokal „Wiener Café".

Tagesordnung.
Etat.
Stiftungsfest.
Wahl der Turnwarte.
Geldbewilligung.
Decharge-Ertheilung.
Verschiedenes. (1055

Der Vorstand.

Schulz's Hôtel, Zoppot,

Table d'hôte präcise 1½ Uhr à Couvert M 2,25, im Abonnement M 2.
Menagen: 3 Gänge M 1,50,
5 - - 2,00.
Empfehle besonders außer dem Hause:
Kalte und warme Schüsseln, Fisch-, Krebs- und Hummermayonnaisen, Fricassée von Huhn oder Fisch, verschiedene Sorten Eis, sowie lebende Fische etc.
285) Hochachtungsvoll
M. Schulz.

Thierfeld's Hôtel, Oliva.

Besitzer Eugen Deinert.

Nachdem die Lokalitäten und der Garten vollständig renovirt, erlaube ich mir obiges beliebte Etablissement, in freundliche Erinnerung zu bringen, unter der Zusicherung daß Speisen und Getränke ausgezeichnet sind.
Civile Preise. Aufmerksame Bedienung. (8701

Bau-Aufseher.

Zur Beaufsichtigung v. größeren Erd- und Baggerarbeiten im Marienburger Werder suche ich einige tüchtige und erfahrene Bau-Aufseher. Reflectanten wollen sich melden bei Krause in Marienburg Westpr., Hotel Marienburg. (1276

Kurhaus Westerplatte.

Täglich, außer Sonnabends:
Großes Militair-Concert.
Sonntags Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pf., Wochentags Anfang 4½ Uhr. Entree 10 Pf.
Abends: Elektrische Beleuchtung.
H. Reißmann.

Seebad Brösen.

Sonntag, den 16. d. M.:
Großes Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Westpr. Feld-Art.-Regts. Nr. 16 unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn A. Krüger.
Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pf.
Sämmtliche Züge halten auf der Haltestelle Brösen, dieselben fahren vom Hohenthor-Bahnhofe Nachmittags 1,53, 3,50, 5,20 Min.
1184) Kulling.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Täglich Concert.
1271) C. Theil.

Kaffeehaus zur halben Allee.

Sonntag, den 16. Juni 1889:
Letztes
Großes Früh-Concert
ausgeführt von der Capelle des Grenad.-Rgts. König Friedrich I. unter persönl. Leitung des Kapellmeisters Herrn C. Theil.
Anfang 6 Uhr. Entree frei.
1245) Max Kochanski.

Link's Etablissement,
Nr. 8 Olivaerthor Nr. 8.
Montag, den 17. Juni cr.,
Großes Militair-Concert,
von der ganzen Kapelle des Westpr. Feld-Artill.-Rgts. Nr. 16 unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn A. Krüger. Bei eintretender Dunkelheit große Brillant-Illumination des ganzen Gartens. (1266
Zum Schluß:
Großes Feuerwerk.
Anfang 6 Uhr Abends. Entrée pro Person 30 ₰, Kinder 10 ₰.
Passepartouts haben keine Gültigkeit.
A. Link.

Café Nötzel.

Sonntag, den 16. Juni cr.:
Großes Garten-Concert
bei verstärkter Kapelle.
Anfang 4 Uhr. Entree à Person 15 ₰.
NB. Für Hochzeiten u. Privatgesellschaften empf. meine Salons. Im Garten ca. 2000 Sitzplätze.

Spechts Etablissement

Sonntag, den 16. Juni cr.:
Großes Concert,
ausgef. v. d. Kap. d. 1. Leib-Hus.-Regts., unter pers. Leit. d. Herrn R. Lehmann. (8896
Anf. 4 Uhr. Entr. 15 ₰ Kinder fr.
Dampfer v. 12 Uhr halbstündl.

Lebensversicherungs- und Ersparnißbank in Stuttgart

Bankfonds: 76 Millionen Mk.
Alle Ueberschüsse fallen an die Versicherten zurück.
Unentgeltliche Kriegs-Versicherung für Wehrpflichtige.
Versicherungs-Bedingungen unübertroffen günstig.
Nach Dividenden-Plan A. II. berechnet sich voraussichtlich die jährliche Prämie für eine
Versicherung von 1000 M
zahlbar beim Tode für den
20 25 30 35 40 Jähr.
auf 12,18 13,38 14,76 16,86 20,10 M,
zahlbar im 60. Jahre oder bei früherem Tode
20 25 30 35 40 Jähr.
auf 15,78 18,26 21,64 26,94 35,98 M.
Bei Betheiligung mit steigender Dividende wird der Versicherte alljährlich mehr entlastet und nach 33 Jahren voraussichtlich ganz prämienfrei.
Diesjährige Sterblichkeit bis jetzt äußerst günstig.
Die Versicherung bietet für Jedermann eine vorzügliche Kapitalanlage.
Wer bis Ende Juni beigetreten ist, hat Antheil an dem diesjährigen Ueberschuß.
Statuten, Prospecte etc. sind zu haben bei den General-Agenten M. Fürst u. Sohn, Heil. Geistgasse 112. (1293

Den Hrn. Gutsbesitzern Friedrich Henning und Gelewski-Gr. Brunau, Gustav Rexin-Bohnsack, sowie der Frau Wwe. Wiebe-Bohnsackerweide sage für die unentgeltliche gute Verpflegung meines Viehes, sowie Herrn Wiens-Gr. Brunau für die freundliche Unterstützung, die derselbe mir hat zu Theil werden lassen, meinen herzlichsten Dank. (1246
Rudolf Schaack, Cronsnest.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Danzig, 15. Juni.

* [Sonntags-Fahrplan für die Strecke Danzig-Oliva-Zoppot.] Von morgen (16. Juni) ab fahren an allen Sonntagen während der Dauer der Sommersaison die dem Lokalverkehr dienenden Züge wie folgt:

Von Danzig (bis Zoppot): 7.45, 10.4, 11.19, 1.30, 1.55, 3.0, 3.20, 4.0, 4.40, 5.0, 6.0, 6.40, 7.0, 7.40, 8.20, 9.40, 11.10.

Von Danzig (nur bis Oliva): 4.20 und 8.0 Nachmittags.

Von Zoppot (nach Danzig): 6.34, 8.23, 9.15, 10.40, 1.13, 2.10, 2.40, 3.22, 3.40, 4.0, 5.0, 5.20, 7.40, 8.0, 8.40, 9.0, 10.20.

Von Oliva (nach Danzig): 4.40, 8.29 Nachmittags.

* [Trichinenschau.] Für den Kreis Danziger Höhe ist nun durch eine soeben erlassene Polizei-Verordnung ebenfalls die obligatorische Schweinefleisch-Schau auf Finnen und Trichinen eingeführt.

* [Reservisten-Einziehung.] Bei der hiesigen 3. Abtheilung des westpreußischen Feldartillerie-Regiments Nr. 16 werden vom 17. bis 28. d. Mts. 9 Unteroffiziere und 83 Mann Reservisten zu einer 12tägigen Uebung eingezogen.

* [Scharfschießen.] Das 1. Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 128 wird am 18. d. in der Zeit von Morgens 7 Uhr bis Nachmittags 7 Uhr auf dem Milgauer Gefechtsschießplatz ein Gruppenschießen mit scharfer Munition abhalten. Die Schußrichtung wird im allgemeinen nach Norden gewählt werden. Während der Dauer des Gruppenschießens werden die Wege in der Nähe des Schießfeldes abgesperrt werden. Auf demselben Terrain hält am 24. Juni das 1. Bataillon des Grenadier-Regiments König Friedrich I. ein gefechtsmäßiges Abtheilungsschießen ab.

* [Gewerbeverein.] Gestern Abend fand eine Generalversammlung statt, in welcher Decharge für die Jahresrechnung 1887/88 ertheilt und der Etat für das Jahr 1889/90 festgestellt wurde. Derselbe balancirt in Einnahme und Ausgabe auf 6766 Mk., und zwar bestehen die Einnahmen neben der von dem Deconom gezahlten Pacht aus Beiträgen der Mitglieder in der Höhe von 1850 Mk., Beiträgen von zwei Innungen von 200 Mk., Staatsbeitrag für die bauliche Unterhaltung der Schulräume 200 Mk. und Miethe für Schulräume 1480 Mk. Von diesen letzteren Einnahmeposten werden jedoch 1000 Mk. zur Unterhaltung der Schulen wieder verausgabt. Unter den übrigen Ausgaben nehmen die Hypothekenzinsen mit 2125 Mk. und die bauliche Unterhaltung des Grundstückes mit 1000 Mk. die erste Stelle ein. Zur Vermehrung der Bibliothek sind 400 Mk. bestimmt und für Vorträge einstweilen 80 Mk. ausgeworfen. Schließlich genehmigte die Versammlung noch einige geringfügige Ueberschreitungen des Etats für 1888/89.

* [Strafkammer.] Wegen falscher Anschuldigung hatte sich heute die Arbeitersfrau Auguste Jankowski zu verantworten. Die Angeklagte war mit ihren Kindern von ihrem Manne verlassen worden und, da sie in Wonneberg heimathsberechtigt war, von Schüddelkau, wo sie zuletzt gewohnt hatte, nach Wonneberg abgeschoben. Als am 27. November v. J. der Gemeindevorsteher Genkpiel nach Hause kam, lagerte die Angeklagte mit ihrer Familie und mit ihrem Hausrath auf dem Dorfplatze. Er beauftragte den Amtsdiener, die Jankowski vorläufig in dem Gemeindehause unterzubringen, doch weigerte sich dieselbe, dieser Anordnung nachzukommen. Als es am Abend wurde, beauftragte Hr. Genkpiel den Amtsdiener und einen seiner Knechte, die Angeklagte mit ihren Kindern in das Gemeindehaus zu schaffen und bei dem Widerstande derselben unter Umständen Gewalt anzuwenden. Die Jankowski wurde schließlich, trotz ihres Sträubens, mit ihren Kindern im Gemeindehause untergebracht. Kurze Zeit darauf reichte sie eine Anzeige bei der Staatsanwaltschaft ein, in welcher sie behauptete, sie sei im Gemeindehause von dem Gemeindevorsteher Genkpiel und dem Amtsdiener mißhandelt worden. Die angestellte Untersuchung ergab jedoch die Grundlosigkeit der Anzeige und zog der Denunciantin eine Anklage wegen wissentlich falscher Anschuldigung zu. In der heutigen Verhandlung wurde durch die Aussage der Zeugen festgestellt, daß die Behauptungen der Angeklagten falsch gewesen sind, worauf dieselbe zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt wurde.

r. Marienburg, 14. Juni. Der heutige Luxuspferdemarkt war zahlreich beschickt (123 Pferde in den Baracken und 73 Stück auf dem Platze) und auch recht gut besucht; namentlich waren viele auswärtige Pferdehändler erschienen, so daß sich schon am Sonnabend an ein recht lebhaftes Geschäft bei hohen Preisen für vorzügliches Material entwickelte. Die Lotterie-Commission kaufte für die Hauptgewinne 32 Stück an; die Wagen lieferte wie alljährlich Herr Wagenfabrikant Spänke-Graudenz. Die besten Thiere wurden prämiirt. Es erhielten hierbei Preise die Herren: G. Tornier-Jonasdorf für eine braune Stute 100 Mk., Bernhard Penner-Warnau desgl. 75 Mk., Fieguth-Tralau desgl. 50 Mk., Kuhn-Taschutthen für eine Rappstute 50 Mk., Grunau-Kunzendorf für einen Fuchshengst 100 Mk., Reschke-Gurken für einen Rapphengst 75 Mk. und Stadtmiller-Rykoit für einen Rapphengst 50 Mk. — Seitens des Schloßfiscus wurde heute das vor etwa 4 Jahren massiv neu erbaute ehemalige Ritzmann'sche Haus auf dem Vorschloß zum Abbruch für 850 Mk. an den Ofenfabrikanten Conrad verkauft.

M. Schwetz, 14. Juni. In der gestrigen Nacht machten zwei jugendliche Gefangene, Danziger Kinder, welche wegen Diebstahls schon mehrfach bestraft worden, einen Fluchtversuch aus dem hiesigen Amtsgerichts-Gefängniß. Zwei Untersuchungsgefangene bemerkten jedoch ihr Vorhaben und alarmirten das Aufsichtspersonal. Die jugendlichen Ausbrecher flüchteten bis auf das Dach des Gefängnisses, von wo sie nach vergeblichen gütlichen Versuchen mit Gewalt durch einen Schornsteinfeger heruntergeholt wurden. — Infolge des letzten Regens am Dienstag Abend hat sich der Stand der Hackfrüchte und des Sommergetreides wesentlich gebessert. Eine Abkühlung der hohen Temperatur ist leider nicht eingetreten. — Die Diphtheritis ist wieder hier eingekehrt und hat schon mehrere Familien heimgesucht.

Dramburg, 13. Juni. Bei dem vorgestern über Dramburg gekommenen Gewitter wurde der Hausbesitzer und Maurer Kehlaff auf der Dramburger Feldmark vom Blitz erschlagen. Derselbe hatte während des Gewitters mit dem Arbeiter Arndt Schutz unter einem Strohschober gesucht. Kehlaff, vom Blitz getroffen, sank plötzlich todt neben dem Gefährten, der unversehrt blieb, zusammen.

Schirwindt, 12. Juni. Die [illegible] Kreisstadt Wladislawowo ist von einem schweren Brandunglück betroffen worden. In der Nacht vom 11. zum 12. d. hat eine Feuersbrunst ca. 24 Wohnhäuser, außer Stallungen etc., eingeäschert, wodurch 90—100 Familien ihre Hab und Gut eingebüßt haben. Während bei dem ersten Feuer, das vor zwei Wochen stattgefunden und 10 Häuser zerstört hatte, zum größten Theile wohlhabende Familien betroffen wurden, sind dieses Mal nur arme Leute, meist Juden, verunglückt. (K. H. Z.)

Landwirthschaftliches.

Petersburg, 14. Juni. Obwohl in einigen Districten der Getreidestand gegenwärtig ein ungünstiger ist, so haben sich doch nach dem Regen der letzten Tage die Felder im Wolgagebiete zusehends erholt. Die bedeutenden noch aus früheren Jahren vorhandenen Vorräthe würden aber selbst im Falle einer Mißernte sowohl den Bedarf des Landes decken, als auch einen reichlichen Ueberschuß für den Export geben. (W. T.)

Vermischte Nachrichten.

* [Eine vielseitige Bildung] besitzt der Einsender der nachstehenden Annonce, welche dem „Newyork-Herald" entnommen ist: Ein junger Mann von einiger Geschäftserfahrung und liberaler Erziehung wünscht eine Stellung, in welcher er sich wenigstens der Lebensbedürfnisse sicher fühlen kann und in der ihm Energie und Thätigkeit ein Fortkommen sichern. Er versteht Nähen, Fegen, Spülen, Stiefelwichsen, Latein, Griechisch und die neueren Sprachen gut zu unterrichten, ebenso die englische Literatur, und ist im Stande, über irgend ein Thema von der häuslichen bis zur Staatsökonomie flüssig zu schreiben. Als maître d'hôtel, Kellner oder Privatsecretär würde er eine sehr vortheilhafte Acquisition sein.

* Wien, 13. Juni. [Berlioz' Oper.] Die Leitung der Wiener Hofoper beabsichtigt, wie man der „Z. R." mittheilt, in der nächsten Spielzeit einen interessanten künstlerischen Versuch vorzunehmen. Angeregt durch den Erfolg, welchen Hector Berlioz' „Benvenuto Cellini" in der letzten Zeit auf deutschen Bühnen erzielt hat, will man nunmehr des Componisten Oper „Benedict und Beatrice" zur Aufführung bringen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 14. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco still, holsteinischer loco 160—170. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 148—156, russischer loco fest, 91—94. — Hafer still. — Gerste still. — Rüböl (unverzollt) fest, loco 55½. — Spiritus still, per Juni 20¾ Br., per Juli-Aug. 21 Br., per August-Septbr. 23 Br. — Kaffee flau. Umsatz 2000 Sack. — Petroleum fest. Standard white loco 7,20 Br., per Aug.-Dezbr. 7,25 Br., 7,20 Gd. — Wetter: Sehr warm.

Hamburg, 14. Juni. Zuckermarkt. Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Juni 25,80, per Juli 25,87½, per Aug. 25,90, per Oktober-November-Dezember (Durchschnitt) 16,07½. Fest.

Hamburg, 14. Juni. Kaffee good average Santos per Juni 83, per September 84½, per Dezember 85, per März 1890 85¾. Unregelmäßig.

Havre, 14. Juni. Kaffee good average Santos per Juli 102, per Sept. 103,25, per Dez. 104,25. Behauptet.

Bremen, 14. Juni. Petroleum. (Schlußbericht.) Fest. Loco Standard white 6,70 Käufer.

Mannheim, 14. Juni. Getreidemarkt. Weizen per Juli 18,80, per November 18,55. Roggen per Juli 15,30, per November 14,85. Hafer per Juli 13,80, per November 13,35.

Frankfurt a. M., 14. Juni. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 258⅛, Franzosen 206, Lombarden 104⅜, Galizier 175¼ schwach, Aegypter 92,30. 4% ungar. Goldrente 86,40, 1880er Russen 91, Gotthardbahn 150,90, Disconto-Commandit 227,60, Dresdner Bank 146,50. Fest.

Wien, 14. Juni. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 83,55, do. 5% do. 99,10, do. Silberrente 84,40, 4% Goldrente 109,50, do. ungar. Goldr. 101,05, 5% Papierrente 95,00, 1860er Loose 142,00, Anglo-Aust. 124,00, Länderbank 229,50, Creditact. 300,35, Unionbank 226,25, ungar. Creditactien 310,25, Wiener Bankverein 104,50, Böhm. Westbahn 335,00, Böhmische Nordbahn —, Busch. Eisenbahn [illegible], Dux-Bodenb. —, Elbethalbahn 214,00, Nordbahn 2610,00, Franzosen 240,25, Galizier 205,00, Kronprinz Rudolf —, Lemb.-Czern. 235,50, Lombarden 119,75, Nordwestbahn 188,50, Pardubitzer 167,00, Alp. Mont.-Act. 95,10, Tabaksactien 103,00, Amsterdamer Wechsel 99,50, Deutsche Plätze 58,65, Londoner Wechsel 120,00, Pariser Wechsel 47,65, Napoleons 9,53, Marknoten 58,65, Russische Banknoten 1,20¼, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 14. Juni. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, per Nov. 192. Roggen loco und auf Termine unverändert, per Oktbr. 118—119. — Rüböl loco 31¼, per Herbst 27¼, per Mai 1890 28¼.

Antwerpen, 14. Juni. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 16½ bez. und Br., per Juni 16½ Br., per August 17¼ Br., per Septbr.-Dezbr. 17¼ Br. Ruhig.

Antwerpen, 14. Juni. Getreidemarkt. Weizen behauptet. Roggen unverändert. Hafer fest. Gerste schwach.

Paris, 14. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., per Juni 22,60, per Juli 22,80, per Juli-August 22,80, per Septbr.-Dezbr. 22,75. — Roggen ruhig, per Juni 14,60, per Septbr.-Dezbr. 14,25. — Mehl fest, per Juni 54,50, per Juli 54,75, per Juli-August 53,80, per Sept.-Dez. 52,25. — Rüböl fest, per Juni 54,75, per Juli 55,25, per Juli-August 55,25, per Sept.-Dezbr. [illegible] — Spiritus behpt., per Juni 42,00, per Juli 42,25, per Juli-August 42,25, per Septbr.-Dezember 42,75. — Wetter: Schön.

Paris, 14. Juni. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 88,15, 3% Rente 86,32½, 4½% Anleihe 104,60, ital. 5% Rente 96,90, österreichische Goldrente 92⅛, 4% ungar. Goldrente 86½, 3% Russen de 1880 92,00, 4% Russen von 1889 90⅝, 4% unific. Aegypter 458,43, 4% span. äußere Anleihe 75¾, convert. Türken 15,35, Türkenloose 64,90, 5% privilegirte türkische Obligationen 455,00, Franzosen 516,25, Lomb. Eisenb.-Actien 267,50, Lomb. Prioritäten 316,25, Banque ottomane [illegible], Banque de Paris 757,50, Banque d'escompte 522,50, Credit foncier [illegible], Credit mobilier 438,75, Meridional-Actien 780, Panama-Actien 56,25, 5% Panama-Obligationen 51,00, Rio Tinto-Actien [illegible], Suez-Act. 2352,50, Wechsel auf deutsche Plätze [illegible], Wechsel auf London kurz 25,16, Cheques auf London 25,17½, Comptoir d'Escompte 101,0.

London, 14. Juni. Engl. 2¾% Consols 98⅝, preuß. 4% Consols 106, italien. 5% Rente 96⅛, Lombarden 10¼, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) 92, convert. Türken 15¼, österr. Silberrente 73, österr. Goldrente 93, 4% ungar. Goldrente 86⅝, 4% Spanier 75⅝, 5% privilegirt Aegypter 104¼, 4% unificirte Aegypter 90⅞, 3% garant. Aegypter 102, 4½% ägypt. Tributanl. 93, convert. Mexikaner 41⅛, 6% consol. Mexikaner 94⅝, Ottomanbank 11⅜, Suezactien 91, Canada Pacific 57½, De Beers Actien neue 15⅛, Rio Tinto 11⅛, Rubinen-Actien [illegible] Agio. Platzdiscont 1⅝.

London, 14. Juni. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 29660, Gerste 19190, Hafer 58900 Qrts. Sämmtliche Getreidearten sehr ruhig. — Wetter: Heiß.

Glasgow, 14. Juni. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 42 sh. 5 d.

Petersburg, 14. Juni. Wechsel a. London 3 Mt. 95,80, do. Berlin 3 Mt. 48,35, do. Amsterdam 3 Mt. 81,65, do. Paris 3 Mt. 39,25, ½-Imperials 7,95, russ. Prämien-Anleihe de 1864 (gestplt.) 270¼, russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 253, russ. Anleihe de 1873 148½, do. 2. Orientanleihe 98⅝, do. 3. Orientanleihe 98⅝, do. 4% innere Anleihe 86½, do. 4½% Bodencredit-Pfandbriefe 145¼, Große russ. Eisenbahnen 224¾, Kursk-Kiew-Actien 339½, Petersburger Discontobank 687, Petersburger intern. Handelsbank 535½, Petersburger Privat-Handelsbank 352, Russ. Bank für auswärt. Handel 242, Warschauer Discontobank —, Privatdiscont 5¾.

Petersburg, 14. Juni. Productenmarkt. Talg loco 44,50, per August 43,50. Weizen loco 11,50. Roggen loco 7,10. Hafer loco 4,25. Hanf loco 45,00. Leinsaat loco 13,75. — Wetter: Warm.

Newyork, 13. Juni. (Schluß-Course.) Wechsel auf London 4,87, Cable Transfers 4,89¼, Wechsel auf Paris 5,17¾, Wechsel auf Berlin 95⅞, 4% fundirte Anleihe 129, Canadian-Pacific-Actien 56, Central-Pacific-Act. 35, Chic.-North-Western-Act. 111⅛, Chic.-Milw.-u. St. Paul-Act. 71, Illinois Central-Actien 115, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 107, Louisville u. Nashville-Actien 71⅜, Newy.-Lake-Erie- u. Western-Actien 29⅜, Newy.-Central- u. Hudson-River-Act. 109⅝, Northern-Pacific-Preferred-Actien 67, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 53, Philadelphia- and Reading-Actien 48, St. Louis- u. St. Franc.-Pref.-Act. 61, Union-Pacific-Actien 62, Wabash, St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 30.

Baumwolle in Newyork 11⅛, do. in New-Orleans 10⅛. Raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 6,90 Gd., do. in Philadelphia 6,90 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,10, do. Pipe line Certificates 83⅛. [illegible] — Schmalz loco 6,90, do. Fairbanks —, do. Rohe und Brothers 7,25. — Zucker (Fair refining Muscovados) 7⅛. — Kaffee (Fair Rio-) 18⅝, Rio Nr. 7 low ordinary per Juli 16,17, per Septbr. 16,45.

Newyork, 14. Juni. Wechsel auf London 4,87. Rother Weizen loco 0,84½, per Juni 0,83, per Juli 0,83½, per Dezbr. 0,86¼. — Mehl loco 3,10. — Mais 0,42¼. Fracht 2½. — Zucker 7⅛.

Produktenmärkte.

Königsberg, 14. Juni. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilogr. hochbunter russ. 121% 125, 130% 135,50 M bez., bunter russ. 127% [illegible] M bez., rother 129, 129% 129 M bez., rother russ. [illegible] M bez. — Roggen per 1000 Kilogr. [illegible] ab Bahn 118% 87, 119% 88, 120% 88,50, 89, 121% 90, 90,50, 91, 122% 91,50, 123% 92,50, 93, 124% 94, 127% 97,50 M bez. — Mais russ. 77, 78 M bez. — Gerste per 1000 Kilogr. große russ. 73, 74 M bez., kleine russ. 73 M bez. — Hafer per 1000 Kilogr. russ. 91 M bez. — Buchweizen per 1000 Kilogr. russ. 112, 113 M bez. — Leinsaat per 1000 Kilogr. mittel russ. 134, 136 M bez., gering Rübkuchen russ. 108 M bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 56¾ M Gd., nicht contingentirt 36½ M Gd., per Juni contingentirt 56½ M Gd., nicht contingentirt 36½ M Gd., per Juli nicht contingentirt 36¾ M Gd., per August nicht contingentirt 36¾ M Gd., per Septbr. nicht contingentirt 37½ M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 14. Juni. Getreidemarkt. Weizen fest, loco 164—171, do. per Juni-Juli 172,00, do. per Sept.-Oktbr. 175,50. — Roggen ermatt., loco 137—143, do. per Juni-Juli 145,00, do. per Septbr.-Oktbr. 146,00. — Pommerscher Hafer loco 140—148. — Rüböl still, per Juni-Juli 55,50, per Septbr.-Oktbr. 53,70. Spiritus matt, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 54,80, mit 70 M Consumsteuer 34,80, per Juni-Juli mit 70 M Consumsteuer 34,00, per August-September mit 70 M Consumsteuer 34,60. — Petroleum loco 11,70.

Berlin, 14. Juni. Weizen loco 177—188 M, per Juni-Juli 184½—183½—183¾ M, per Juli-August 182½ bis 182—182¼ M, per Sept.-Oktober 180¼—179¾—180 M, per Oktober-Novbr. 180—179¾—180 M — Roggen loco 139—148 M, per Juni-Juli 144½—143¾—144¼ M, per Juli-August 146—144¾—145½ M, per Sept.-Oktbr. 149—148¼—149 M, per Oktober-Novbr. 149¾—149¼—149¾ M, per Novbr.-Dezbr. 150¼ bis 149¾—150½ M — Hafer loco 149—168 M, ost- u. westpreuß. 154—158 M, pomm. u. uckerm. 157—161 M, schlesischer 155—159 M, feiner schlesischer 162—164 M a. B., russ. 156—160 M frei Wg., per Juni 151½—152½ M, per Juni-Juli 148½—148 M, per Juli-August 145½—146 M, per September-Oktober 140½—142½ M, per Oktbr.-Novbr. 139½—140½ M — Mais loco 113—116 M, per Juni 112 M, per Sept.-Okt. 115 M — Gerste loco 126—180 M — Kartoffelmehl loco 21,50 M, Juni-Juli 21,50 M — Trockene Kartoffelstärke loco 21 M — Erbsen loco Futterwaare 138—155 M, Kochwaare 160—195 M — Weizenmehl Nr. 0 21,75—20,50 M, Nr. 00 25,00—23,50 M — Roggenmehl Nr. 0 22,00—20,75 M, Nr. 0 und 1 20,50 bis 18,75 M, ff. Marken 22,30 M, per Juni 20,60—20,65 M, per Juni-Juli 20,60—20,65 M, per Juli-August 20,65 M, per September-Oktober 20,80—20,75—20,80 M, per Oktober-November 20,95—20,85—20,90 M — Petroleum loco 23,5 M — Rüböl loco ohne Faß 53,6 M, per Juni 54,3 M, per Sept.-Oktbr. 53,9—54 M, per Oktbr.-Novbr. 54—54,1 M, per Nov.-Dez. 54,3 M — Spiritus loco unversteuert (50 M) 55,2 M, per Juni 54,0 M, per Juni-Juli 54,0 M, per Juli-August 54,3 M, per August-Sept. 54,6 M, per Sept.-Oktober 54,8—54,6—54,7 M, loco unversteuert (70 M) 35,5 M, per Juni 34,7 M, per Juni-Juli 34,7 M per Juli-August 34,7 M, per August-September 35,1—35,0—35,1 M, per Septbr.-Oktbr. 35,2—35,1—35,2 M, per Oktbr.-November 34,6 M, per Novbr.-Dez. 34,3—34,2 bis 34,3 M

Magdeburg, 14. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92 % —, Kornzucker excl. 88 % 29,30. Nachprodukte excl. 75 % Rendem. 23,30. Fest. ff. Brodraffinade 37,75. f. Brodraffinade 37,50. Gem. Raffinade 2 mit Faß 37,25. Gem. Melis 1 mit Faß 36,25. Fest. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Juni 25,90 bez., 26,00 Br., per Juli 26,00 bez., per Aug 26,00 bez., 26,05 Br., per Okt.-Dezbr. 16,02½ bez. u. Gd., per Januar-März 15,85 bez. Fest. Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 41 000 Ctr.

Aus deutschen Bädern.

Salzbrunn.

Die Frage, welche Mittel gegen eine der lästigsten und zugleich verbreitetsten Krankheiten, die Gicht, anzuwenden seien, hat die Aerzte wohl schon seit Jahrhunderten beschäftigt, ohne daß eine bestimmte Behandlungsmethode bisher die Oberhand gewann. Je nach dem Stande der Wissenschaft entschied man sich für die verschiedensten äußeren sowie inneren Kuren, und erst in der allerneuesten Zeit glaubt man endlich ein durchgreifendes Mittel in der rationellen Einführung von Alkalien in den Körper gefunden zu haben. Diese Anschauung gelangte denn auch auf dem im vergangenen Monat in Wiesbaden stattgehabten internationalen Congreß für innere Medizin zum Ausdruck: es wurde dort vor allem auf die Nützlichkeit von Kuren mit alkalischen Wässern hingewiesen. Thatsächlich haben sich schon seit längerer Zeit sowohl inländische wie ausländische Mineral-Quellen einen gewissen Ruf als Specifica gegen die Gicht und verwandte Zustände erworben, unter denen die hiesige Kronen-Quelle mit in erster Reihe Erwähnung verdient. Das Verdienst, die ärztliche Welt zuerst auf die Kronen-Quelle aufmerksam gemacht zu haben, gebührt unbestritten dem jüngst in Breslau verstorbenen Prof. Gscheidlen, welcher bereits im Jahre 1881 in einer Broschüre, betitelt: „Ueber die Kronen-Quelle zu Obersalzbrunn in ihrer Bedeutung als Natron-Lithion-Quelle", zu dem Schlusse gelangt, daß bei dem Gebrauche dieses Wassers der Abgang harnsaurer Concremente gefördert wird, die harnsauren Sedimente verschwinden und die gleichzeitig vorhandenen gichtischen Affectionen der Gelenke beseitigt werden.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 16. Juni. Wasserstand 0,28 Meter.
Wind: SO. Wetter: heiter, sehr warm.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: Greiser, 1 Güterdampfer, Ich. 18075 Kgr. Jute, 1000 Kgr. Chilisalpeter, 6450 Kgr. glasirte Thonröhren. — Grajewski, 1 Kahn, Ich. 49598 Kgr. Blauholz, 15234 Kgr. Pech, 135 Kgr. Cochenille. — Gottfr. Greiser, Ich. 64223 Kgr. Jute. — Albrecht, 1 Kahn, Ich. 61434 Kgr. Jute. — Rudnitzki, 1 Kahn, Ich. 54918 Kgr. Jute.

Stromab:

Schmidt, 2 Traften, Horwitz, Ulanow, Thorn, 1169 Rundkiefern, 73 Rundtannen.
Görgens, 1 Kahn, Thorn, Bromberg.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 14. Juni.

Die heutige Börse eröffnete in etwas günstigerer Disposition in Uebereinstimmung mit den von den fremden Börsenplätzen vorliegenden festeren Tendenzmeldungen und Notirungen; aber die Speculation zeigte große Zurückhaltung und das Geschäft bewegte sich daher im allgemeinen in engen Grenzen. Im Verlaufe des Verkehrs machte sich der mangelnden Kauflust gegenüber eine Abschwächung der Haltung geltend, doch blieben die Coursrückgänge zumeist unbedeutend und der Börsenschluß ließ wieder eine kleine Befestigung erkennen. Der Kapitalsmarkt bewahrte ziemlich feste Haltung bei ruhigem Handel. 4 % consol. preuß. Anleihen abgeschwächt; fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand zumeist behaupten. Russische Anleihen befestigt, aber wie auch andere fremde Staatsfonds und Renten ruhig. Der Privatdiscont wurde mit 2⅜ % notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien bei schwankender Notiz wenig lebhaft um; Franzosen wenig verändert, Lombarden fest, Warschau-Wien unter Schwankungen etwas anziehend. Inländische Eisenbahnactien lagen schwach. Bankactien waren in den Kassawerthen ziemlich behauptet und ruhig. Industriepapiere schwach behauptet und nur ganz vereinzelt lebhafter; Montanwerthe nach fester Eröffnung abgeschwächt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,90
do. do.	3½	103,90
Konsolidirte Anleihe	4	106,50
do. do.	3½	105,40
Staats-Schuldscheine	3½	101,20
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	101,40
Westpr. Prov.-Oblig.	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	104,50
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	101,90
Pommersche Pfandbr.	3½	102,00
do. do.	4	—
Posensche neue Pfdbr.	4	101,60
do. do.	3½	101,60
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	102,00
do. neue Pfandbr.	3½	102,00
Pomm. Rentenbriefe	4	105,70
Posensche do.	4	105,80
Preußische do.	4	105,70

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	93,25
Oesterr. Papier-Rente	5	84,60
do. do.	4⅕	71,10
do. Silber-Rente	4⅕	72,00
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	98,50
do. Papier-Rente	5	81,50
do. Goldrente	4	86,40
Ung. Ost.-Pr. 1. Em.	5	85,00
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	102,90
do. do. do. 1871	5	102,20
do. do. do. 1872	5	102,80
do. do. do. 1873	5	102,80
do. do. do. 1875	4½	—
do. do. do. 1880	4	90,50
do. Rente 1883	6	113,40
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	102,80
do. Rente 1884	5	100,00
Russ.-Anleihe von 1889	4	91,60
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	62,30
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	62,90
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	—
do. do. 6. Anleihe	5	96,90
Ruß.-Poln. Schatz-Obl.	5	—
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	56,25
Italienische Rente	5	96,25
Rumänische Anleihe	6	107,00
do. fundirte Anl.	5	101,50
do. amort. do.	5	96,25
Türk. Anleihe von 1866	1	16,50
Serbische Gold-Pfdbr.	5	87,00
do. Rente	5	85,25
do. neue Rente	5	85,10

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	102,80
do. do. do.	3½	97,30
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	103,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	103,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	103,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	103,00
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	106,20
2. u. 4. Em.	5	103,00
2. Em.	4½	101,90
1. do.	4	99,75
Pr. Bod.-Cred.-Act. Bk.	4½	115,90
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	5	—
do. do. do.	4½	111,50
do. do. do.	4	101,90
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	103,00
Pr. Hypoth.-V.-A.-G. C.	4½	103,60
do. do. do.	4	103,00
do. do. do.	3½	99,90
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	103,75
do. do.	4½	107,25
do. do.	4	104,25
Poln. landschaftl.	5	61,60
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	101,60
Russ. Central- do.	5	84,70

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	146,50
Baier. Prämien-Anleihe	4	149,10
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	108,75
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	114,50
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	149,00
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	143,00
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	141,00
Oesterr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	323,75
do. Loose von 1860	5	124,80
do. do. 1864	—	312,00
Oldenburger Loose	3	135,25
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	171,00
Raab-Graß 100T.-Loose	4	110,25
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	174,00
do. do. von 1866	5	156,50
Ung. Loose	—	259,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1888.
Aachen-Mastricht	67,80	2⅜
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	123,60	4½
Marienb.-Mlawk. St.-A.	65,90	3
do. do. St.-Pr.	117,75	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	105,20	6
do. St.-Pr.	121,50	5
Saal-Bahn St.-A.	52,40	—
do. St.-Pr.	—	5
Stargard-Posen	104,30	4½
Weimar-Gera gar.	26,75	—
do. St.-Pr.	98,00	3½

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1888.
Galizier	87,75	4
Gotthardbahn	153,00	6
†Kronpr.-Rud.-Bahn	87,10	4¾
Lüttich-Limburg	27,40	—
Oesterr.-Franz. St.	—	3,70
† do. Nordwestbahn	—	4¼
do. Lit. B.	97,25	5
†Reichenb.-Pardub.	72,90	—
†Russ. Staatsbahnen	125,75	5
Russ. Südwestbahn	76,40	7,46
Schweiz. Unionb.	—	4½
do. Westb.	41,00	—
Südösterr. Lombard	51,75	1
Warschau-Wien	225,10	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,50
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	88,10
do. do. Gold-Pr.	5	102,00
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	—
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	84,50
†Oesterr. Nordwestbahn	5	92,40
do. Elbthalb.	5	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	62,75
† do. 5% Oblig.	5	102,30
†Ungar. Nordostbahn	5	86,00
† do. do. Gold-Pr.	5	100,90
Brest-Grajewo	5	93,50
†Charkow-Azow rtl.	5	100,10
†Kursk-Charkow	5	100,00
†Kursk-Kiew	4	80,25
†Mosko-Rjäsan	4	93,00
†Mosko-Smolensk	5	99,90
Rybinsk-Bologoe	5	93,00
†Rjäsan-Koslow	4	90,00
†Warschau-Terespol	5	100,25

Bank- und Industrie-Actien. 1888

Berliner Kassen-Verein	128,50	5⅓
Berliner Handelsges.	166,40	10
Berl. Prod. u. Hand.-A.	98,10	5
Bremer Bank	105,50	3⅜
Bresl. Discontbank	109,40	6⅓
Danziger Privatbank	—	8¼
Darmstädter Bank	161,30	9
Deutsche Genossensch.-B.	137,50	7½
do. Bank	167,75	9
do. Effecten u. W.	—	10
do. Reichsbank	132,10	5,40
do. Hypoth.-Bank	117,75	6¼
Disconto-Command.	224,60	12
Gothaer Grundcr.-Bk.	88,75	—
Hamb. Commerz.-Bank	—	7⅓
Hannöversche Bank	114,50	4½
Königsb. Vereins-Bank	108,70	6
Lübecker Comm.-Bank	117,30	6½
Magdebg. Privat-Bank	—	4⁹⁄₁₀
Meininger Hypoth.-B.	102,50	5
Norddeutsche Bank	—	10
Oesterr. Credit-Anstalt	160,50	9,16
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	41,00	0
Posener Provinz.-Bank	—	5½
Preuß. Boden-Credit	126,10	6⅓
Pr. Centr.-Boden-Cred.	150,00	9½
Schaffhaus. Bankverein	108,00	4
Schlesischer Bankverein	132,50	7
Südd. Bod.-Credit-Bk.	150,75	6½
Danziger Oelmühle	155,00	12
do. Prioritäts-Act.	137,00	10
Actien der Colonia	—	—
Leipziger Feuer-Versich.	—	60
Bauverein Passage	101,00	3
Deutsche Baugesellschaft	123,90	7
A. B. Omnibusgesellsch.	173,00	8
Gr. Berlin. Pferdebahn	273,00	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	116,25	—
Wilhelmshütte	108,00	—
Oberschles.-Eisenb.-B.	100,10	5½

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1888
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	126,75	—
Stolberg. Zink	59,25	2½
do. St.-Pr.	133,60	7½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 14. Juni.

Amsterdam	8 Tg.	2½	169,15
do.	2 Mon.	2½	168,55
London	8 Tg.	2½	20,435
do.	3 Mon.	2½	20,36
Paris	8 Tg.	3	81,15
Brüssel	8 Tg.	3	81,00
do.	2 Mon.	3	80,70
Wien	8 Tg.	4½	170,75
do.	2 Mon.	4½	170,00
Petersburg	3 Wch.	5½	208,75
do.	3 Mon.	5½	206,00
Warschau	8 Tg.	5½	209,00

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,73
Sovereigns	20,40
20-Francs-St.	16,22
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,185
Englische Banknoten	20,43
Französische Banknoten	81,10
Oesterreichische Banknoten	171,00
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	210,50

Bekanntmachung.

Die am 1. Juli 1889 fälligen Zinscoupons unserer sämmtlichen Pfandbriefe werden vom 17. Juni cr. ab an unserer Kasse Hundegasse Nr. 56 während der Stunden von 9—12 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags baar und unentgeltlich eingelöst.

Bei Präsentation mehrerer Coupons ist ein Verzeichniß, in dem die Appoints gesondert und arithmetisch geordnet aufgeführt stehen, zu übergeben. (1218

Danzig im Juni 1889.

Danziger Hypotheken-Verein.

In der Kaffe'schen Zwangsversteigerungssache von Kolletzkau Blatt 1 werden in Folge Antrages des Extrahenten das Zwangsversteigerungsverfahren eingestellt und demgemäß die auf den 6. und 10. Juli 1889 anberaumten Termine aufgehoben. (1237

Neustadt Westpr., 14. Juni 1889.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In dem Kaufmann Teophil Urbanski'schen Konkurse steht zur Abnahme der Schlußrechnung u. s. w. Termin auf

den 12. Juli 1889,

Vormittags 11 Uhr,

an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 13 an, wozu alle Betheiligten hiermit vorgeladen werden. Die Schlußrechnung nebst Belägen ist auf der Gerichtsschreiberei III niedergelegt. (1239

Graudenz, den 2. Juni 1889.

Königl. Amtsgericht.

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Hermann Rosenthal** zu Graudenz wird heute am 13. Juni 1889, Vormittags 12 Uhr, das Concursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Carl Schleiff** zu Graudenz wird zum Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind bis zum 15. August 1889 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 28. Juni 1889,

Vormittags 11 Uhr

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 30. August 1889,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 13, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter bis zum 20. Juli 1889 Anzeige zu machen. (1238

Königliches Amtsgericht zu Graudenz.

Zoppot.

Eine Baustelle von ca. 4000 qm. in schönster Lage im Oberdorf ist zu verkaufen.

Reflectanten belieben ihre Adressen unter 1286 an die Exp. der Danz. Ztg. z. richt.

Großfrüchtige Erdbeeren zum Einmachen empf. **J. Bierbrauer**, Langfuhr 5. Bestellungen werden das. od. per Karte erb.

Citronen- und Apfelsinen-Essenz,

nur aus Früchten bereitet, 1 Theelöffel voll genügt zur Bereitung eines Glases erfrischender Limonade, garantirt reinen

Himbeer- und Kirsch-Saft,

(keine gewöhnliche Handelswaare)

Erdbeer- und Johannisbeer-Saft

von feinstem Aroma,

Himbeer- u. Citronen-Limonaden-Pulver, Selterwasser-Pulver

zur schleunigen Selbstbereitung guten erquickenden Selterwassers,

engl. Brausepulver, Brausepulver-Bestandtheile,

(chemisch reine),

Brause-Limonade-Bonbons, Russ. Fruchtdrops,

sehr beliebt, in jedem Fruchtgeschmack, empfing in anerkannt nur guter Waare zu den billigsten Droguenpreisen

Herrmann Lietzaus

Apotheke und Med.-Drogerie, Holzmarkt 1. (1227

Echte Tannin-Pomade

zur Haarwuchs-Beförderung verhindert die Schinnbildung, verstärkt dünnen Haarwuchs und bewährt sich speziell bei beginnendem Ausfall des Haares nach erschöpfenden Krankheiten, sowie angreifenden Medizin-Kuren. Der Erfolg nach fortgesetzter Anwendung hat nie gefehlt.

Depot in Danzig allein bei

Hermann Lietzau,

Apotheke zur Altstadt, Droguerie und Parfümerie, Holzmarkt. (1199

Pianino gegen baar sehr billig Gr. Schwalbeng. 7 I.

Billiges Viehfutter!

Einige Gebräue Treber von ca. 15 Centner hat noch abzugeben die Brauerei **Mayer**, Pfefferstadt 54. (1269

Eine Partie Fichten- oder Eichen-Brack-Sleeper

sucht zu kaufen. Off. nebst Preis u. 1225 in der Exped. d. Ztg. erb.

---

1 photogr. Atelier

complett, zu verk. Offert. u. 1242 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Eine ält. Buchbinderei

mit Papierhandlung zu verkaufen. Offerten unter 1243 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Pension wird f. d. Ferien zu e. mäß. Preise i. e. Orte a. der Ostsee v. e. Lehrer ges. Off. unt. 1240 in der Exped. d. Ztg. erbet.

Oliva, Zoppoter Chaussee 35, ist das herrsch. Wohnhaus, best. aus 7 heizb. Zimmern, großem Entree, Küche mit Wasserleitung, Keller, Boden etc. nebst dem dah. geleg. Gart. z. 1. Octb. cr. z. verm. Auf Wunsch kann auch Stallung für 2 Pferde und Remise mitgegeben werden. Näheres daselbst.

Eine Lebensgefährtin wird von einem älteren Lehrer gesucht. Offerten u. 1241 in d. Exped. d. Ztg. erbeten. Vermittler verbet.

Verlag von **A. W. Kafemann** in **Danzig**.

Wanderungen durch die sogen. Kassubei und die Tuchler Haide

von

Karl Pernin.

Mit einer Orientierungskarte.

Elegant in Taschenformat gebunden. Preis 2 M.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Eine altrenommirte, rheinische Fabrik feiner

Punsch-Essenzen, Liqueure und Bitter-Spezialitäten,

verbunden mit Import ausländischer Spirituosen und Süd-Weine sucht unter günstigen Bedingungen einen

tüchtigen Vertreter,

welcher bei Hoteliers, Restaurateuren, Delikatessenhandlungen, Conditoreien etc. gut eingeführt ist.

Franco-Offerten sub M. B. 1452 an **Haasenstein und Vogler**, Köln am Rhein. (1247

Sammet und Seidenstoffe

jed. Art, grosse Auswahl von **schwarzen, weissen** u. **farbigen** Seidenstoffen Spec.: „Brautkleider". Billigste Preise. Seiden- u Sammet-Manufactur von **M. M. CATZ in Crefeld.** Muster franco.

Emser Pastillen

aus den im Emser Wasser enthaltenen mineralischen Salzen, welche diesem seine Heilkraft geben, unter Leitung der Administration der König-Wilhelms-Felsenquellen bereitet, von bewährter Wirkung gegen die Leiden der Respirations- und Verdauungs-Organe. Dieselben sind in plombirten Schachteln mit Controle-Streifen vorräthig in den meisten Apotheken und Mineral-wasser-Handlungen in ganz Deutschland.

In Danzig: bei Apoth. E. Hedinger, bei Apoth. Hildebrand, E. Kornstädt, Rathsapoth., C. Paetzold und bei Apoth. A. Rohleder. In Konitz bei F. H. Pätzold und bei Apoth. E. W. Schultze. In Dirschau bei J. Magiersky, Löwenapoth. und bei O. Mensing, Adlerapoth. In Elbing bei Apoth. A. Bruns, Apoth. N. Morawsky, Drog. Rud. Popp, Hofapoth. C. Rehefeldt und bei Apoth. F. Wendtlandt. In Langfuhr bei Hofapoth. E. Pripnow. In Marienburg bei H. Beutel, Apoth. und bei Apoth. E. Lyncke. In Neustadt bei R. Jungfer, Apoth. In Schlochau bei Apoth. R. E. Plath. (6809

Engros-Versand: Magazin der Emser Felsen-Quellen in Köln.

Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Soeben erschien:

Die Gedächtnisfeier Kaiser Friedrichs III am 15. Juni und 18. Oktober,

für die Schule bearbeitet von

G. E. Meyer, Lehrer in Bankau.

(Verfasser von „Das Gedächtnis Kaiser Wilhelms I. am 9. und 22. März in der Schule" und „Der Geburtstag Kaiser Wilhelms II. in der Schule".)

Inhalt: A. Einleitungen durch Choräle, Gebete und Festreden.
B. 32 poetische Vorträge für einen und mehrere Schüler.
C. Schlussgebete.

Preis 20 Pfennige.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie von der Verlagshandlung A. W. Kafemann in Danzig. Der Bestellung wird gebeten, 3 Pfg. Portogebühr beizufügen.

Café Central.

Mittagstisch von 12 Uhr ab, à Couvert Mk. 1,00, im Abonnement Mk. 0,90.

Hochachtungsvoll

(1175 **A. Rohde.**

Für die Bausaison

halten wir unser Lager

sämmtlicher Baumaterialien

angelegentlichst empfohlen. Namentlich offeriren wir:

- Portland-Cement,
- Ia. engl. Steinkohlentheer,
- Asphalt-Dachlack,
- dopp. asphalt. Dachpappen, Klebepappe,
- Klebemasse,
- Holzcement,
- Goudron,
- hannov. Limmer-Asphalt,
- engl. Steinkohlenpech,
- schwed. Kronpech,
- Mauer- u. Stuck-Gyps,
- Trottoir- u. Eisenklinker,
- Firstpfannen,
- Ia. schwed. und poln. Kienther,
- engl. Dachschiefer,
- innen und außen glasirte Thonröhren,
- Fliesen aller Art,
- pat. Rohrgewebe gesch. und ungesch.,
- schwed. Granitstufen, Schwellen u. Pflastersteine,
- Chamottesteine,
- Wingenroth, Anti-Elementum für Dachdeckungen.

Ia. holl. Dachpfannen vom Lager und aus ankommenden Schiffen.

Ausführung von Dachdeckungen in bester Dachpappe, als: Leistendach und Klebedach in Holzcement und Schiefer unter langjähriger Garantie.

Herstellung von Isolirungen und Asphaltirungen zu den billigsten Preisen. Gewölbe-Abdeckungen.

General-Vertretung für Ost- und Westpreußen für Papiersteine, neues Baumaterial zum Bau transportabler Häuser, patentirt. Beste und billigste Dachdeckung ohne Schalung, direct auf die Sparren, nie reparaturbedürftig. Absolut feuersicher, wasserdicht, wetterbeständig, schlechter Wärmeleiter.

Ferner offeriren wir als Vertreter der renommirten Hamburg-Berliner Jalousie-Fabrik Jalousien neuester Construction. (9610

A. Schultz u. Co.,

Asphalt-, Dachpappen- u. Holzcementfabrik,

Comtoir: Brodbänkengasse 30.

Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen

seit 10 Jahren von Professoren, prakt. Aerzten und dem Publikum als billiges, angenehmes, sicheres u. unschädliches Haus- u. Heilmittel angewandt und empfohlen. Erprobt von:

Prof. Dr. R. Virchow, Berlin, von Gietl, München (†), Reclam, Leipzig (†), v. Nussbaum, München, Hertz, Amsterdam, v. Korczynski, Krakau, Brandt, Klausenburg, Prof. Dr. v. Frerichs, Berlin (†), v. Scanzoni, Würzburg, C. Witt, Copenhagen, Zdekauer, St. Petersburg, Soederstädt, Kasan, Lambl, Warschau, Forster, Birmingham,

bei Störungen in den Unterleibsorganen

Leberleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, trägem Stuhlgang, habitueller Stuhlverhaltung und daraus resultirenden Beschwerden, wie: Kopfschmerzen, Schwindel, Beklemmung, Athemnoth, Appetitlosigkeit etc. Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung von Frauen gern genommen und den scharf wirkenden Salzen, Bitterwässer, Tropfen, Mixturen etc. vorzuziehen.

☞ **Zum Schutze des kaufenden Publikums** ☜ sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sich Schweizerpillen mit täuschend ähnlicher Verpackung im Verkehr befinden. Man überzeuge sich stets beim Ankauf durch Abnahme der um die Schachtel gewickelten Gebrauchs-Anweisung, daß die Etiquette die obenstehende Abbildung, ein weißes Kreuz in rothem Felde und den Namenszug Rchd. Brandt trägt. Auch sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen, welche **in der Apotheke erhältlich sind**, nur in Schachteln zu Mk. 1 (keine kleinere Schachteln) verkauft werden. — Die Bestandtheile sind: Silge, Moschusgarbe, Aloë, Absynth, Bitterklee, Gentian.

Bewährtestes Mittel gegen **Kopfschmerzen, Migräne, Neuralgische Schmerzen, Rheumatismen, Keuchhusten u. A.**

Dosis nach ärztlicher Verordnung. (Für Erwachsene in der Regel 1—2 Gramm).

ist **Dr. Knorr's Antipyrin**

Zu haben in allen Apotheken; man verlange ausdrücklich „**Dr. Knorr's Antipyrin.**" Jede Original-Büchse trägt den Namenszug des Erfinders „Dr. Knorr" in rothem Druck.

Die Asphalt-, Dachpappen- u. Holzcement-Fabrik

von

Herm. Berndts, Danzig

(seit 1860 im Betriebe)

empfiehlt zur bevorstehenden Bausaison ihre in bewährtester Weise hergestellten **Dachpappen** in verschiedenen Stärken, **beste Klebepappen** und **Klebemasse** zu den in neuester Zeit so beliebten **doppellagigen Pappdächern, Holzcement** und **Holzcementpapier** Ia Qualität, **englischen Steinkohlentheer** und alle zur Herstellung von Pappdächern erforderlichen Materialien zu billigsten Preisen.

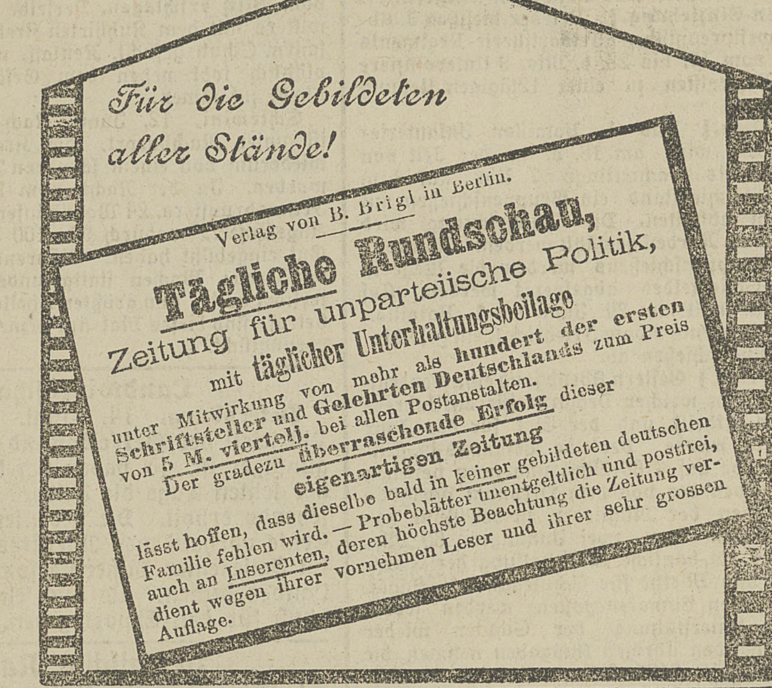
Eindeckungen mit meinem Fabrikat lasse durch meine bestgeschulten Leute unter Garantie ausführen, übernehme zur Ausführung Asphaltirungsarbeiten mit bestem **Limmer-Asphalt** und liefere **Asphaltisolirplatten** bis zur Breite eines Meters bei entsprechender Länge zur Isolirung von Mauern und Gewölben.



Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, neb. außerordentlicher Bequemlichkeit, das Mittel zu großer Ersparniß im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache u. Kranke.

Zu haben in den Colonial-, Delicateßwaaren- und Drogen-Geschäften, Apotheken etc.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft: Herren **Richd. Dühren u. Co.**, und bei Herren **Wenzel u. Mühle**, Danzig. (6818



Vorzügliche Gewinnaussichten, auf 10 Loose 1 Gewinn!

Grosse **Wohlthätigkeits-Lotterie**

für die Zwecke des unter dem Protectorate Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta stehenden Vaterländischen Frauenhülfsvereins vom Rothen Kreuz zu Hamburg.

Loosezahl nur 100,000.

Genehmigt von Einem Hohen Senate und für das Königreich Preußen.

Gew. i. W.	Mark
1	30,000
1	10,000
1	5,000
2 à	2,000
5 à	1,000

Auszahlung auch in Baar ohne Abzug garantirt.

Rothe Kreuz-Loose à 3 Mark

zu beziehen durch alle bekannten Verkaufsstellen und die alleinige General-Agentur:

Lud. Müller u. Co.,

Bankgeschäft.

Hamburg, Rathhausmarkt, neb. der Börse. Berlin, Schloßplatz 7, München und Nürnberg.

Alle übrigen 10073 Gewinne mit ca. 85 bis 90% des Werthes Auszahlung in Baargeld garantirt.

Für Porto und Liste 30 ₰ (Einschreiben 50 ₰) beilegen.

In Danzig sind diese Loose in allen Lotterie- und größeren Cigarrengeschäften zu haben. (328

Quaglios Bouillonkapseln

vom Erfinder selbst hergestelltes, allein echtes Fabrikat, in sieben auswärtigen Ländern patentirt, nach dem Atteste d. vereideten Gerichtschemikers Dr. C. Bischof, unter dessen ständige Controlle die Fabrikation gestellt ist, alle wesentlichen Bestandtheile der Bouillon (die Extractivstoffe des Fleisches, Gelatine, Fett, Gewürze, Suppen-Gemüse und Kochsalz) in bester Qualität enthaltend. Mit Liebigs Fleischextract und frischen Suppen-Gemüsen und Kräutern ohne ätherische Essenzen hergestellt.

Für 10 Pfennige eine grosse Tasse (1/4 Ltr.) Bouillon,

welche von frisch bereiteter Fleischbrühe nicht zu unterscheiden ist.

Vor den Nachahmungen wird gewarnt!

Man sehe auf Name und Schutzmarke und verlange ausdrücklich

Quaglios Bouillonkapseln.

Zu beziehen in allen grösseren Colonialwaaren-, Delicatessen- und Droguen-Handlungen Deutschlands. Grossisten mögen sich wenden nur an das

Chemisch-technische Laboratorium von Quaglio, Berlin NW.

Fabrik: Holzmarktstrasse 67,

Laboratorium: Schiffbauerdamm 16,

Bureau: Luisenstrasse 25.

„Eine Tasse Fleischbrühe hat häufig eine kräftigende „Wirkung, nicht darum, weil ihre Bestandtheile „Kraft erzeugen, wo keine ist, sondern weil sie „auf unsere Nerven so wirken, dass wir uns der „vorhandenen Kraft bewusst werden und empfinden, „dass diese Kraft verfügbar ist." (9755

Justus von Liebig.

NEUENAHRER SPRUDEL

Badesaison 1. Mai b. 15. October. Ahrthalbahn linksrheinisch.

Prospecte gratis

Diese alkalische Therme, mildlösend und vor den meisten ähnlichen Thermen bewährt durch den eminenten Vorzug, günstige Erfolge zu erzielen **ohne den Organismus zu schwächen**, bei: chronischen Catarrhen der Verdauungs-, Harn- und Respirations-Organe, bei Nierenleiden, Leberanschwellungen, Stein, Diabetes mel., Gicht, Rheumatismus und Frauenleiden. Zu beziehen durch die Direction, Niederlagen in den Apotheken. Desgl: Neuenahrer-Salz und Pastillen.

See- und Soolbad Kolberg.

Eisenbahn-Saison-Billets. Frequenz 1888: 7628 Badegäste. Einziger Kurort der Welt, der gleichzeitig See- und natürliche 5% Soolbäder bietet. Starker Wellenschlag; steinfreier Strand. Warme Seebäder, Moorbäder, Massage, Heilgymnastik. Zwölf tüchtige Aerzte. Waldungen und reizende Parkanlagen unmittelbar am Meere. Großer schattiger Concert-Platz mit geräumiger Strandhalle unmittelbar am Strandschloß. Hochgelegene Dünen-Promenaden; weit in's Meer hinausführender Seesteg.

Hochdruck-Wasserleitung und Kanalisation. Vorzügliches Theater und Kapelle. Bade-Wohnungen in großer Zahl und Auswahl. Miethspreise solid. Gute Hotels. Zahlreiche Vergnügungen. Lesehalle. Rennen des Pasewalker Reitervereins. Eröffnung der Seebäder: 1. Juni, der Soolbäder einige Tage früher. Prospekte und Pläne übersendet bereitwillig **die Bade-Direction.**

---

1 tücht. Segelmacher-Geselle wird ges. (Lohn 24 M pr. Woche.) **E. Ehlert**, Segelmacher, Landsberg a. W. (1248

Gelesene Journale,

Gartenlaube, Ueber Land und Meer etc. sind billig zu verkaufen. Bestellungen auf sämmtliche neue Journale werden pünktlich ausgeführt. (1173

A. Trosien,

Petersiliengasse Nr. 6.

Getreide-Kümmel

von feinstem Kümmelsamen und bestem Getreidespiritus warm destillirt,

0,70 incl. Flasche,

offerirt (854

Julius v. Götzen,

Hundegasse 105.

Cognac

der Export-Cie. für Deutschen Cognac Köln a. Rh., Salierring 55, **bei gleicher Güte bedeutend billiger als französischer.**

Man verlange stets Etiquettes mit unserer Firma.

Directer Verkehr nur mit Wiederverkäufern.

6- und 12pferdige

Dampfmaschinen

mit Kessel billigst zu verkaufen

C. G. Springer, Danzig.

Eisengießerei u. Maschinenfabrik.

Hermann Lau,

Wollwebergasse 21,

Musikalien-Handlung u. Musikalien-Leih-Anstalt.

Abonnements für Hiesige und Auswärtige zu den günstigsten Bedingungen.

Novitäten sofort nach Erscheinen. (9729

Ein franz. Billard mit allem Zubehör steht zum Verkauf Stadtgebiet i. Windmühlchen.

Bier-Apparate

mit Luftdruck-Kohlensäure und Faßapparate in reicher Auswahl, Abessinier Pumpen u. Hofpumpen, Petroleummeß-Apparate, sämmtliche Armaturen zu Bier-Apparaten. Hanfschläuche u. Gummischläuche, Maschinen-Oel, Berliner Geldschränke zu ermäßigten Preisen.

Emil A. Baus,

7, Gr. Gerbergasse 7.

Für eine Gelatine-Kapsel-Fabrik

werden zum baldigen Eintritt ein tüchtiger erfahrener Werkführer sowie practisch geübte Arbeiter und Arbeiterinnen unter günstigen Bedingungen engagirt. Anerbieten sub J. A. 5477 durch **Rudolf Mosse**, Berlin SW. (1251

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.